

Erscheinet:
Diensttag, Donnerstag, Sonnabend, Sonntag.
— Vierteljährliches Abonnement: 1 M. 25 Pf.,
durch die Post 1 M. 50 Pf. — Inserate: vier-
gespaltene Zeile 12 Pf., Lokalpreis 10 Pf.
Größere Insertionsaufträge mit Rabatt.

Großenhainer

Inserate
für die am vorhergehenden Abend auszugebende
Nummer werden bis früh 9 Uhr angenommen
und Gebühren für solche von a u s w ä r t s,
wenn dies der Einsender nicht anders bestimmt,
durch Postnachnahme erhoben.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt.

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden zu Großenhain.

Druck und Verlag von Herrmann Starke (Plasnid & Starke) in Großenhain.

Für die Redaction verantwortlich: Herrmann Richard Starke.

Nr. 178.

Dienstag, den 17. December 1889.

77. Jahrgang.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen des Tölpfers **Carl Ernst Hensel** eingetragene Grundstück **Wohnhaus**, Folium 1300 des Grundbuchs, Nr. 584 B/5 des Grundkatasters und Nr. 506 b des Flurbuchs für Großenhain, geschätzt auf 11000 M. — Pf., soll an hiesiger Amtsgerichtsstelle zwangsweise versteigert werden und ist
der 17. Januar 1890 Vormittags 10 Uhr
als **Anmeldebetermin**, ferner
der 3. Februar 1890 Vormittags 10 Uhr
als **Versteigerungstermin**, sowie
der 15. Februar 1890 Vormittags 10 Uhr
als **Termin zu Verkündung des Vertheilungsplans** anberaumt worden.
Die Realberechtigten werden aufgefordert, die auf dem Grundstück lastenden Rückstände an wiederkehrenden Leistungen, sowie Kostenforderungen spätestens im Anmeldebtermine anzumelden. Eine Uebersicht der auf dem Grundstück lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann nach dem Anmeldebtermine in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.
Großenhain, am 12. December 1889.

Königliches Amtsgericht.
Scheuffler. Sch.

Holz-Versteigerung.

Dienstag, den 17. December 1889, Nachmittags 3 Uhr sollen auf der Weßniger Straße **11 Haufen pappelnes Stammholz** und **11 Haufen Altholz** gegen sofortige Bezahlung und unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.
Großenhain, am 14. December 1889.
Der Stadtrath.
Herrmann.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Mittwoch, den 18. December 1889, Nachmittags 5 Uhr.
Tages-Ordnung: Haushaltungsplan.
Großenhain, am 16. December 1889.

Reyheliq.

Tagesnachrichten.

Deutsches Reich. Se. Majestät der Kaiser traf von den Hoffjagden bei Springe, an denen auf kaiserliche Einladung auch der Erzherzog Franz Ferdinand, der präsumtive österreichisch-ungarische Thronfolger, theilnahm, am Sonnabend Abends 9 Uhr 45 Min. auf der Station Wildpark ein und fuhr mit seinem hohen Gaste im Wagen nach dem Neuen Palais zu Potsdam. Der jugendliche Erzherzog war bekanntlich schon wiederholt der Gast unseres Kaiserhauses und legt auch sein jüngster Besuch wiederum Zeugniß ab von den herzlichsten Beziehungen zwischen den Höfen von Berlin und Wien. — Bei dem schon erwähnten Frühstück im Casino des Königs-Alanen-Regiments zu Hannover brachte der Kaiser folgenden Trinkspruch aus: „Lassen Sie mich das Wort ergreifen und dem Regiment Meinen Dank sagen, daß es den Wunsch geäußert hat, mich eine Stunde in seiner Mitte verweilen zu sehen. Der Einladung bin ich gern gefolgt, habe ich doch, glauben Sie mir, nach langem reistlichen Ueberlegen und Suchen mich entschlossen, dem Regiment Meinen Namen zu geben und mich zum Chef desselben zu erklären, in Anerkennung seiner vortrefflichen Zusammensetzung und seiner hervorragenden Verdienste im letzten Feldzuge. Die heutigen Zeiten erfordern eine Umbewaffnung der Cavallerie. Das Regiment hat wesentlich dazu beigetragen, daß die Umbewaffnung und Ummodellirung der ganzen Cavallerie mit der Länge ausgeführt werden konnte. Wieder und immer wieder bezogen sich die einlaufenden Berichte auf die Thaten, welche das Regiment im letzten Feldzuge mit der Lanze erfochten hat. Rechnen Sie es sich zum Verdienst an, für die Neubewaffnung der Cavallerie den Anhalt gegeben zu haben, und Ihr Regiment kann stolz darauf sein, gewissermaßen als Muster-Regiment unserer gesammten Cavallerie zu gelten. In der Hoffnung, daß das Regiment denselben Ruhm und Schein wie bisher, auch wenn es wieder einmal vor den Feind kommen sollte, bewahren wird, erhebe ich das Glas und rufe: Mein Regiment lebe hoch, hoch, hoch!“

Wenn in der Presse mit Lebhaftigkeit die Frage erörtert wird, welche Stellung der Bundesrath zu den Beschlüssen der Reichstagscommission über das Socialistengesetz einnehme, so liegt, wie die „Berl. Polit. Nachr.“ schreiben, darin eine wertwürdige Verkenntung der Sachlage und insbesondere der Stellung des Bundesraths. Folgende Betrachtung wird darüber keinen Zweifel lassen. Der Bundesrath hat auf Grund eingehendster Erwägungen den Entwurf des Socialistengesetzes festgesetzt. Der letztere stellt diejenige Form dar, unter welcher nach der Uebergangung der verbündeten Regierungen die mit dem Socialistengesetz verfolgten Ziele am zweckmäßigsten erreicht werden. Bei der commissarischen Vorberatung ist die Vorlage in einem wesentlichen Punkte, und zwar, wie:

bies in der Natur der Sache liegt, in einer Weise geändert, daß damit die Erreichung der mit dem Gesetzentwurf verfolgten Ziele nach der Auffassung der verbündeten Regierungen in ungleich unvollkommenerer Weise als durch ihre eigene Vorlage gesichert wird. Aber der Beschluß der Commission hat nur eine vorbereitende Bedeutung; der neben dem Bundesrath bestehende Factor der Reichsgesetzgebung spricht erst vermittelst Beschlüssen des Reichstages selbst. So lange ein solcher Beschluß nicht ergangen ist, liegt auch eine Antwort des Reichstages auf die Vorlage des Bundesraths und somit ein Anlaß zu einer erneuten Beschlußfassung des letzteren nicht vor. Ein bloßer Commissionsbeschluß bietet die Unterlage für eine erneute Beschlußfassung des Bundesraths nicht, wie denn in der That auch keinerlei Verhandlungen im Bundesrath über die Commissionsbeschlüsse gepflogen sind. Die verbündeten Regierungen halten an ihrer Vorlage unverändert fest und werden sie bei der Plenarberatung auch gegenüber den Commissionsbeschlüssen mit allem Nachdruck vertreten, wie dies auch materiell ihrer Auffassung über die zweckmäßigste Lösung der vorliegenden gesetzgeberischen Frage entspricht. Erst wenn der Reichstag durch Plenarbeschluß seine Willensmeinung klar ausgesprochen haben wird, wird die Reife der Beschlußfassung darüber Beschluß zu fassen sein, ob einer minder befriedigenden Lösung der gesetzgeberischen Aufgabe zuzustimmen oder ob auf die Verfolgung des gesetzgeberischen Planes ganz zu verzichten sein wird.

Die beträchtlichen Veränderungen, welchen die Formation der Feldartillerie am 1. April 1890 entgegengeht, werden dadurch noch vergrößert, daß in der Vertheilung der Batterien hohen Etats nicht unbedeutende Modificationen nöthig werden. Am 1. April d. J. war die Zahl der Batterien hohen Etats wesentlich vermehrt worden (von 29 fahrenden, 5 reitenden im preussischen Contingent auf 180 fahrende, 19 reitende) und dabei wurden auch zahlreiche Batterien der Regimenter im Innern des Reichs auf den hohen Etat gebracht. Diese kommen zum Theil wieder auf den niederen Etat, da die vermehrten Bespannungen benutzt werden müssen, um sämmtlichen in die Grenzdistricte zu verlegenden Batterien den Uebergang auf den hohen Etat, soweit sie solchen noch nicht haben, zu ermöglichen.

Die im Elberfelder Socialistenproceß vernommenen Zeugen Gemmer, Krause und Nielmann-Düsseldorf wurden wegen Meinetzts verhaftet.

Der Abgeordnete Dr. Haarmann hat, unterstützt von 57 Mitgliedern der nationalliberalen Fraction dem Reichstage ren Antrag eingereicht, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, im nächsten Etat für die Verwaltung des Reichsheeres die Position „Reiseflecken und Tagelöhner“ ungemessen zu erhöhen, um den Mannschaften des stehenden Heeres im Falle der Urlaub-

Brennholz-Auction.

Freitag, den 27. und Montag, den 30. December 1889,

sollen folgende im Weßniger Forstreviere aufbereitete Hölzer, als:

im **Gasthose zu Weßig a. R.**,

Freitag, den 27. December a. c., von Vormittags 11 Uhr an

25 Wellenhundert kiefernes Brennreißig, in Abtheilung 30,

2 kieferne Langhaufen I. Classe, in Abtheilung 34,

24

13 Raummeter „fichtenes Deckreißig“, in Abtheilung 18,

300 „ „ kieferne Stöcke, in den Abtheilungen 20, 21 und 36;

im **Gasthose zu Schönfeld,**

Montag, den 30. December a. c., von Vormittags 11 Uhr an

60 Raummeter kieferne Brennknüppel,

22

1 harter Langhaufen I. Classe,

1 weicher „ I. „

12 „ „ II. „

1 „ „ IV. „

161 Raummeter fichtenes Deckreißig, in den Abtheilungen 53 und 54,

7

200 „ weiche „

einzel und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.
Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den unterzeichneten Revierverwalter zu Weßig a. R. zu wenden, oder auch ohne Weiteres in die genannten Waldorte zu begeben.
Königl. Forstrentamt Moritzburg und Königl. Forstrevierverwaltung Weßig a. R.,
am 5. December 1889.

Michael.

Nedel.

ertheilung alljährlich für eine Reise in die Heimath freie Fahrt auf den deutschen Eisenbahnen zu gewähren.

Oesterreich-Ungarn. Prinz Louis Napoleon ist unter dem Incognito eines Grafen Montfaliere aus Petersburg in Wien eingetroffen.

In dem Hirtenbriefe des Prager Erzbischofs, Cardinal Schönborn, gegen den Huf-Cultus heißt es, der von der Kirche als Kezer verurtheilte unglückliche Magister Johannes Huf werde jetzt als Märtyrer seiner Uebergangung und als der größte Wohlthäter der Heimath und des Volkes gerühmt, damit das Volk ihn feiere. Wenn aber die heiligsten Grundlagen des reinen Glaubens untergraben werden, dürfte der Oberhirt nicht schweigen. Huf könne nicht zu den Wohlthätern des Landes gezählt werden; sein Andenken erfülle mit Schmerz und Bitterkeit, und die Erneuerung dieses Andenkens bedeute Unglück und Verderben. „Mit bitterem Schmerze“, fährt der Hirtenbrief fort, „muß es mein Herz erfüllen, wenn ich höre, wie einige Leute sich bemühen, das Unglück verkündende Andenken dieses Mannes zu beleben, Unfrieden und Haß in meine Heerde zu säen und nun den Aufruhr gegen die Hoheit Gottes zu entzünden. Darum bitte und beschwöre ich Euch: Vergeßt nicht, daß Ihr verpflichtet seid, Euch nicht von den Bestrebungen einiger Verblendeten beirren zu lassen. Enthaltet Euch von allen Vorbereitungen, welche auf die Feier des genannten Mannes abzielen, sowohl von allen diesbezüglichen Versammlungen, als auch von Sammlungen; an diesen darf kein Sohn und keine Tochter der Kirche theilnehmen.“ Schließendlich werden die Gläubigen gebeten, für die Irrenden und Verblendeten zu beten.

Der Cardinal Ganglbauer, Fürst-Erzbischof von Wien, ist am Sonnabend im Alter von 72 Jahren gestorben.

Schweiz. Der Regierungsrath des Cantons Zürich ist von seinem großen Rathe beauftragt worden, bei den Bundesbehörden die Einführung des Tabakmonopols anzuregen.

Der Bundesrath an den sich die Seher um Vermittelung zur Beilegung ihres Lohnerbhöhungskampfs mit dem Vereine der Buchdruckereibesitzer gewandt haben, hat seine Vermittelung abgelehnt.

Italien. In der Freitagssitzung der Deputirtenkammer interpellirte der Deputirte Plebano den Kriegsminister und den Minister des Auswärtigen über die Lage und die Organisation der afrikanischen Colonie. — Während dieser Sitzung warf ein entlassener Bahnbeamter ein Packet, welches eine Witzschrift enthielt, von der Tribüne des Hauses herab, wodurch eine verübergewende Panik entstand, welche eine Unterbrechung der Sitzung veranlaßte.

Der „Diritto“ bestürmt die französischen Kammern, den Zugeständnissen Italiens gegenüber sich nicht systematisch feindlich zu erweisen.

Neuere Nachrichten.

Potsdam, 15. December. Der Kaiser ist heute Nachmittags 2 Uhr 35 Minuten mittelst Sonderzuges nach Neugatterleben abgereist.

Essen, 15. December. Die heutige von etwa 3000 Bergleuten besuchte Versammlung beschloß, mit Rücksicht auf die dankbar anzuerkennende Unterstützung der Staatsbehörden und mit Rücksicht darauf, daß erst das Resultat der gemachten Versprechungen abgewartet werden müsse, von einem Strike abzusehen und eine friedliche Haltung zu bewahren.

Wien, 15. December. Das Leichenbegängniß des Cardinals Ganglbauer wird am Mittwoch Nachmittag erfolgen. Die feierliche Einsegnung des Verstorbenen wird der Nuntius Galimberti vornehmen. Der Weihbischof Angerer ist einstimmig zum Capitularchivar wiedergewählt worden.

Rom, 15. December. Nach einer Meldung aus Masfauah ist der General Doro, Nachfolger des bisherigen Oberbefehlshabers, General Valdissera, dort eingetroffen.

Brüssel, 15. December. Einer hier eingetroffenen Depesche aus Zanibar zufolge leidet Emin Pascha an fortwährendem Rheumatismus. Derselbe hat bei dem Sturze wahrscheinlich eine schwere innere Verletzung erlitten.

London, 15. December. Die Morgenblätter melden, die vom englischen Generalconsul in Zanibar eingegangenen Telegramme über den Angriff des portugiesischen Majors Serpa Pinto auf die Malolos seien Lord Salisbury nach Hatfield, wo sich derselbe augenblicklich aufhält, übersandt worden.

Sofia, 15. December. Gestern ist zwischen der bulgarischen Regierung und der Waffenfabrik Steyr der Vertrag über die Lieferung von 60000 Gewehren nach dem 8 Millimeter-Mannlicher-System unterzeichnet worden.

Locale, sächsische u. Nachrichten.

Großhain, 16. December 1889.

* Die Postkälter sind nächsten Sonntag, den 22. December, wie an Wochenagen geöffnet.

* Trichinen. Heute früh fand Herr Trichinenhauer Nedam in einem für Herrn Cavillereibefehl über geschlachteten, von demselben gemästeten Schweine zahlreiche Trichinen. Da Thiere aus Cavillereien von Versuchungsanstalten nicht angenommen werden, so war die Verfertigung unzulässig und trifft in diesem Falle Herrn Uder ein beträchtlicher Schaden.

* Dresden, 15. December. Se. Majestät der König jagte gestern Nachmittag auf Helsenberger Revier, worauf Diner in der Villa zu Streblen stattfand. Heute Vormittag wohnten die Majestäten dem Gottesdienst in der katholischen Hofkirche bei und empfingen dann im Residenzschloße verschiedene Personen. Nachmittags fand Familienbinder in Streblen und Abends Besuch des Neustädter Hoftheaters statt, wo Friedrich Raabe sich in dem reißenden Dumas'schen Lustspiel „Ein Freund der Frauen“ verabschiedete. Das Gastspiel des gelehrten Ehrenmitgliedes unserer Hofbühne war auch diesmal wieder von großen künstlerischen und finanziellen Erfolgen begleitet.

* Leipzig, 15. December. Eine am Freitag Abend im großen Saale der Centralhalle abgehaltene Antisemiten-Versammlung, welche colossal besucht war, beschloß, eine Petition, das Kaiserthum und die Abzahlungsbazare betreffend, an den Reichstag zu versenden.

Die Kaiserin Friedrich kommt bestimmt Anfang Januar nächsten Jahres nach Rom, wo bereits die Beletage des Hotels Bristol gemietet ist. Der Trauer halber werden keine Festlichkeiten im Hofstalle der Kaiserin stattfinden.

Frankreich. Die „Patrie“, das officielle Organ der bonapartistischen Partei, veröffentlicht an der Spitze des Blattes einen Petersburger Brief, welcher, anknüpfend an den ausgezeichneten Empfang des Prinzen Louis Napoleon durch den Czaren, ausführt, daß ein französisch-russisches Bündniß unmöglich sei, so lange Opportunisten und Radicale an der Spitze der französischen Republik stehen.

Die Regierung erließ, wie schon telegraphisch kurz gemeldet, folgende Mahnung an die Presse: Verschiedene Zeitungen veröffentlichten seit einiger Zeit Bemerkungen über unsere Kriegsförmation und über die Sitzungen des Oberkriegsrathes, die glücklicherweise meist unrichtig sind, aber in gewissen Einzelheiten die nationale Vertheidigung schädigen könnten. Der Kriegsminister ruft den Patriotismus der Presse an, damit derartige Veröffentlichungen unterbleiben. Alles, was sich auf die Kriegsförmation, die Mobilmachungs- und Truppenvertheilungspläne, die neue Bewaffnung, die Zusammensetzung des Pulvers und anderer Sprengstoffe und die Arbeiten an festen Plätzen bezieht, muß streng geheim bleiben.

Der vom Liquidator des Panama-Canals erwähnte, aus fünf Ingenieuren bestehende Studienauschuß hat sich in Saint-Nazaire nach Colon eingeschifft. Der diesem Auschuß angehörende Ingenieur Chapper theilte einem Redacteur des „Petit Journal“ mit, der Auschuß vollziehe mehr eine patriotische Pflicht, als eine Finanzoperation, und hoffe eine günstige Antwort über den weiteren Bau des Canals zurückerlangen zu können.

Die Influenza in Paris einen außerordentlichen Umfang an; die Blätter sprechen bereits von fünfzigtausend Erkrankungen.

Belgien. Stanley berichtete nach Brüssel, er werde unmittelbar nach seinem dortigen Aufenthalt nach Berlin gehen, um sich Kaiser Wilhelm vorzustellen. Emin Pascha werde im besten Falle erst in zwei Monaten hergestellt sein.

England. Gegenwärtigen Dispositionen zufolge tritt das Parlament am Dienstag, den 11. Februar 1890, zusammen.

Der neue Vicereönig von Irland, Lord Zetland, hielt am 14. December seinen feierlichen Einzug in Dublin und wurde von einer großen Menschenmenge, namentlich auch von den Studierenden der Universität, enthusiastisch begrüßt.

Der Gemeinderath der City von London beschloß, zu Ehren Stanley's anlässlich seiner Rückkehr nach England einen Abendempfang in der Guildhall mit einem Kostenaufwande von 1500 Pfd. Sterl. zu veranstalten. Stanley ist bekanntlich bereits Ehrenbürger der City, aber hat noch nicht das übliche goldene Rüstchen mit dem Diplom erhalten.

Rußland. Petersburger Privatnachrichten zufolge sind im Petersburger Officierscorps abermals nihilistische Umtriebe entdeckt worden. Es wurden ein Artillerie- und ein Marineoffizier verhaftet und verurtheilt gerichtlich, die verhafteten Offiziere hätten Verbindungen mit einem nihilistischen Comité unterhalten, das vor einiger Zeit Constantinopel als seinen Standort wählte und von dort aus agierte.

Die neuen Friedensrichter, welche aus dem Innern Rußlands in Folge der Justizreform nach den baltischen Provinzen versetzt worden sind, kennen weder die deutsche noch die estnische Sprache, und mußte man ihnen deshalb Dolmetscher beigegeben. Die Bevölkerung dieser Provinzen ist daher der Gnade dieser Dolmetscher überlassen, welche man nicht wird kontrolliren können. Jedenfalls werden sich hieraus allerlei Mißbräuche ergeben und muß ferner die fortwährende Benützung von Dolmetschern dem Fortgange des Gerichtsverfahrens hinderlich sein.

In Folge von Unruhen an der Universität in Odessa sind 60 Studenten relegirt worden, darunter 9 Polen; 4 Studenten erhielten den Befehl, die Stadt sofort zu verlassen.

Serbien. In Regierungskreisen tritt die Anschauung hervor, mit den Budget-Abstrichen des Sepschitina-Auschußes nicht regieren zu können. Wenn die Sepschitina im Plenum nicht das Ministerium in der Budgetfrage unterstützt, droht eine Krise.

Türkei. Aus Athen wird gemeldet, daß nach den daselbst aus Kreta einlaufenden Nachrichten die ungünstige Aufnahme, welche der Herrman des Sultans auf der Insel fand, sich keineswegs auf die christliche Bevölkerung beschränkte; die Bestimmungen des Herrmans hätten vielmehr auch in den Kreisen der mohamedanischen Einwohnerchaft einen unbefriedigenden Eindruck gemacht.

Marokko. Ueber neue Verwickelungen in Marokko gehen den Pariser Blättern telegraphische Mittheilungen zu. Hiernach wäre eine Verschwörung gegen das Leben des Sultans von Marokko entdeckt worden, und zwar in der Weise, daß dieser durch eine Denunciation davon in Kenntniß gesetzt wurde, daß sein eigener Bruder der Leiter des Complots wäre. Sämtliche Theilnehmer an diesem sind verhaftet, unter ihnen befinden sich, wie dem Pariser „Figaro“ aus Tanger telegraphisch gemeldet wird, „hohe Würdenträger“ des marokkanischen Hofes. Zugleich wird mitgetheilt, daß die Kabilen in der Umgegend von Fez sich empört haben und sich weigern, dem Sultan von Marokko Gehorsam zu leisten.

berwiesen, welches in gestriger Verhandlung sich den vom Oberlandesgericht gegebenen Gründen angeschlossen und die Angeklagten zu je 5 M. verurtheilte, weil die Gewerbeordnung selbst so hohe Strafen (10 M.) für ein solches Vergehen nicht auswerfe und die strafrechtlich angeordneten Strafen höhere nicht sein dürfen wie in der Gewerbeordnung. Die Herren werden voraussichtlich das Oberlandesgericht nochmals und eventuell das Reichsgericht anrufen, um in dieser den Zwischenhandel auf dem Leipziger Schlichthofe tödlich treffenden Strafangelegenheit alle Instanzen zu erschöpfen. Der verorbene Seidenhändler Feist hat dem Verein für innere Mission 19800 M. testirt. Am Mittwoch begannen im Stadttheater die Aufführungen von „Klein-Däumling“, das erste Mal zum Besten der Weihnachtsgabe für arme Kinder; im Carola-Theater aber feiern noch immer die „Münchner“ ihre Triumphe, allen voran die „Alten“ Gohaur, Neuert, Amalie Schöndchen. Gestern wurde der Leichnam des am 8. d. M. beim Schlittschuhlaufen ertrunkenen Formerlehrers im Eise, unweit der Einbruchsstelle, gefunden. Im Laufe des Monats Januar kommenden Jahres werden seitens der Angehörigen der Universität mehrere größere patriotische Festlichkeiten abgehalten: am 18. Januar finden zwei allgemeine studentische Commercien zur Erinnerung an die Wiederherstellung des deutschen Reiches und am 28. Januar ein solcher aus Anlaß des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers statt. Weiterhin ist eine große Feierlichkeit im Monat April am Geburtstags-Tag Sr. Majestät des Königs Albert geplant, die in der Aula der Universität abgehalten werden wird. Gegenwärtig wird hier ein Bahnpject lebhaft besprochen: die Verbindung der Stadt Burzen über Kocznitz und Schönbach mit Zörgau. Eine die Verbindung lebhaft befürwortende Petition ist vor Kurzem an den sächsischen Landtag, versehen mit vielen Unterschriften, abgegangen. Leipzig ist an der Bahn insofern interessiert, als gerade von der sog. „Soburger Schweiz“, welche dieselbe berührt, ein bedeutendes Steinmaterial bei vielen Bauten in Leipzig verwendet wird; auch in Rücksicht auf die billigere Lebensmittelerzeugung der Stadt erscheint die in Rede stehende Bahnverbindung wichtig. Eine gestern im „Pantheon“ stattgehabene sehr stark besuchte Versammlung beschloß die Gründung einer „Genossenschaftsbäckerei Leipzig und Umgebung“; der Sitz der Genossenschaft ist Leipzig und wurde beschränkte Haftpflicht nach dem Statutenentwurf der Commission angenommen. Die Anteilnahme sollen auf 10 M. lauten und darf kein Mitglied mehr als 20 erwerben. Der Vorstand besteht aus zwei beisolten und neun Aufsichtsrathsmitgliedern und werden die entsprechenden Wahlen vorgenommen. Als ihr Correspondent den Saal verließ, drängten die zahlreich Anwesenden zu den Einzeichnungsscheinen, ebenso wurde bereits lebhaft eingezahlt. Die Mechanikergehilfen wollen in eine Vobnbewegung eintreten.

Am Donnerstag früh ist auf dem Productenbahnhofe in Pirna der Wagenrücker Grillner aus Cepitz beim Rangiren eines Güterzuges infolge des herrschenden Glatteises von der Bremse eines Wagens gestürzt und überfahren worden, wobei ihm das linke Bein am Oberschenkel vollständig zerquetscht wurde. Der Verunglückte ward in das Carolahaus zu Dresden überführt, woselbst er noch am selben Tage verstarb. Laut Bekanntmachung der königl. Amtshauptmannschaft ist die Maul- und Klauenseuche jetzt auch in Gommern zum Ausbruch gekommen, während dagegen aus Porschenhof ein Erlöschen der Seuche berichtet wird.

Zur Beschäftigung der Verberkschule in Freiberg, der damit verbundenen Gerberei und einiger anderen industriellen Etablissements weilt am Sonnabend Geh. Rath Wötcher vom königl. Ministerium des Innern in genannter Stadt und sprach sich über das Gesehene sehr befriedigt und lobend aus.

Ein wegen Desertion strafrechtlich verfolgter Carabinier aus Borna ist in Leipzig ermittelt und festgenommen worden. Auf einem Neubau an der Kochstraße zu Leipzig stürzte ein 16jähriger Arbeiter beim Aufsteigen von Kall durch die Doffnung des noch nicht ausgebauten Treppenhause aus der vierten Etage ins Parterre herab. Man brachte den Bedauernswerten, der eine Gehirnerschütterung erlitten hat, nach dem Stadtkrankenhaus.

Eine Reihe von Zeitungen des Zwickauer Regierungskreises schreibt, daß der als „Naturprediger“ in Sachen herumziehende Johannes Gutzeit seiner ansässigen Kleidung wegen aus den meisten Städten des genannten Regierungskreises polizeilich ausgewiesen wurde und ihm das Abhalten seiner Vorträge untersagt worden ist. Eine Familie in Zwidau, von welcher der Vater bereits in Amerika weilt, trat dieser Tage die Reise dorthin an. Ein Knabe von circa 12 Jahren, für welchen von der Mutter das Fahrbißel schon gelöst war, hatte sich aber vor der Abfahrt heimlich entfernt und seine Mutter und Geschwister mußten ohne ihn die Fahrt antreten. Wie bekannt geworden, hat er sich zu Bekannten begeben und weigert sich, die Reise mitzumachen. Einem siebenjährigen Mädchen, welches am Donnerstag von seinen Eltern in Zwidau den Auftrag erhielt, etwas einzukaufen, wurde auf der Straße von einem Knaben das Portemonnaie mit dem Gelde entrispen, worauf der Dieb entflo.

Am Mittwoch Nachmittag brach im ersten Stockwerk der Grabner'schen Färberei zu Glauchau Feuer aus. Trotz sofortigen energischen Eingreifens seitens der Feuerwehr war es nicht möglich, das wüthende Element zu dämpfen, welches durch die in den Trockenjälen lagernden baumwollenen Garne reichliche Nahrung erhielt. Die Färberei brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder.

In Pulzitz feierte die Firma E. G. Hübner, welche im Jahre 1789 in kleinem Maßstabe die Fabrication von Gurten, Bändern u. c. betrieb und sich im Laufe der Jahre zu einer der ersten Firmen der Textilbranche emporgearbeitet hat, das Fest ihres 100jährigen Bestehens.

Die längste Privat-Fernspreitleitung in Sachsen ist diejenige der Buntweberei vorn. Hermann Wünsche in Eberbach zwischen den Fabrik-Etablissements der genannten Firma zu Ebersbach und Schirgiswalde. Sie geht in einer Gesamtlänge von 20 Kilometern über Ober- und Niederriedersdorf, Spremberg, südlich am Neufalsa herum, über Oppach, von da auf der Schauffel bis zur Wurbsischkante; dort zweigt sie links ab und geht längs der Communalstraße über Wurbs, Crostau und Callenberg nach Schirgiswalde in die mechanische Weberei. Mancherlei Schwierigkeiten und Hindernisse stellten sich der Anlage entgegen; theils wurden hohe Entschädigungen verlangt, theils aus Princip die Erlaubniß verweigert, den Draht über Privatterrain zu ziehen. Ein alter Bauer hatte eine ganze Gemeinde rebellisch gemacht dadurch, daß er sagte, durch den Draht werde der Blitz ins Dorf gezogen; er hatte nicht nur bei den Weibern, an welche er sich zuerst wandte, Erfolg, sondern die Leitung mußte wirklich um den Ort herumgeführt werden.

Wie man aus Sondershausen meldet, hat in der Nacht zum 9. December im Wuppertthale ein furchtbarer Schneesturm gewüthet. Meterhohe Schneewehen sperrten in den Senkungen die Landstraßen.

Ein h... an einem... sich ein... seinen... Wit... Frau, w... schied... Auch... zierlich... bei ihrer... So... Er... bitt Du... Miß... so sehr... Kritik... sie all... hatte; b... jedoch a... Ehren a... Und... einer... den Kna... das sie... hatte. E... hatte sie... tehr. A... dahingeg... Du men... Es h... zur Hüt... Pflicht a... Fris... Dankba... Er v... seine M... hatte d... wolle, e... Fris ni... Jetzt eb... zwischen... So... zu sein... als sie... Ich... nicht da... genug... gängen... Ach... Du mein... Der... Die... wieder... anlich... Am... darin u... „Er... Herr, o... welcher... „Mi... geben“... „Rei... zu gut... geitiges... „D... Dorn i... „In... in der... ein Ge... Fra... W... Bessere... haben.“... „Zo... rede b... lange... ach! Ich... Er kan... mit sol... Bo... beitet i... hat der... fühlt G... und bl... ihm sei... Arbeit... Am... Man u... es den... Haut i... kann i... ein bei... kauft... Hause... Sid... denn... gewoh... Blüth... lich er... Rosen... Da... wint!,... Be... Kei... ihren... Bitter... Junge... Worin... Sacht... Sie... gemat... mit je... Aus?... tragt... guten... Be... essant... das S... werde... Kubel...

In der Eisengießerei von Ganz & Co. zu Ratibor sind beim Verfen einer Gußstahlforn, deren glühender Inhalt sich über die Arbeiter ergoß, 14 Personen, die Hälfte davon schwer, verwundet worden.

Vermischtes.

Sehr interessante Funde sind in jüngster Zeit in der Gegend von Guben gemacht worden und zwar sind dies mehrere der im vorigen Jahrhundert in Gebrauch gewesenen messingnen Tabaksdosen mit historischen Aufschriften. Die Dosen sind eine Spanne lang, drei Finger breit und nahmen etwa so viel geschnittenen Tabak auf, wie später der Tabakbeutel; meist scheinen sie im Besitz von Soldaten gewesen zu sein. Uns sind sie interessant durch die Verzierungen und namentlich durch jene Aufschriften, welche sich auf Siege Friedrichs des Großen beziehen. Eine zeigt das in Rauchwolken gehüllte Schlachtfeld von Jena mit großer Reiterattacke im Vordergrund; im Hintergrund ragt, wie der begedruckte Name sagt, die Festung Küstrin auf; Siegestrophäen, Lorbeerzweige und je eine Reiterfigur mit geschwungenem Säbel schließen die Seiten ab. Die Aufschrift der Oberseite lautet nach der „Fr. D. B.“: „Bataille bey Jena, unter allerhöchster Anführung des Königs von Preußen Friedrich den Großen über die Russen siegreich erkochten 1763 den 25. August.“ Die Rückseite enthält zwischen Rahmen, Standarten und Waffen folgende Verse:

Da ist ja nun der zehnte Sieg
Nach unserm Wunsch eingetroffen:
Was können wir bey diesem Krieg
Nicht von dem großen Friedrich hoffen.
Er ging aus Mähren in die Mark;
Die Russen waren stolz und stark;
Er kam zur Schlacht; er warf sie nieder;
Der beste König schont sich nicht;
Seht wie er in die Feinde bricht:
Sein blühend Schwert trennt ihre Glieder.

Eine zweite Dose schmückt: „Der Sieg der Preußen bei Torgau über die österreichische Armee erkochten den 5. November 1760.“ Neben den Führern im Vordergrund ist Infanterie mit den hohen Helmzierbüscheln sichtbar; im Hintergrund ist Torgau und Siphis bezeichnet. Zur Seite sitzen wilde Männer neben kriegerischen Emblemen und zwei Schildchen mit der Aufschrift: „Dann ist geschlagen und was wird man in Wien sagen?“ Hier ist der Vortrefflicher genannt: „Job. Herr. Giese fec.“ Die Rückseite zeigt eine Ansicht von Breslau mit vielen Thürmen und dazu die Verse:

Der König kommt, dort zum Ersuchen!
Der Feind erschrickt, bricht auf und schießt,
Da sich von bonnenen Kartthäusern
Ein Angewitter auf ihn zieht.
Der König kommt! Dort zum Entzücken!
Der Unterthan eilt frisch hinzu
Und segnet mit betrännten Widen
Den Feld, den Schutzherr seiner Ruh.
Monarch, vor dem die Feinde bebten,
Wenn treue Völker sich erfreuen,
Ach, möchte doch dein theures Leben
So wie dein Ruhm unsterblich sein!

Ein drittes Exemplar hat eine holländische Aufschrift und dürfte also trembländisches Fabrikat sein, das zeigt, wie beliebt und bewundert der große König auch im Ausland war. Die Vorder- oder Oberseite stellt dar: „Complete Victorie bey Braag“ door de Preußen erkochten d. 6. Ma 1757. Zwei kleinere Kreise zur Seite zeigen die „Victorien, bey Reichenberg“ und das „Bombardement van Braag.“

Durch zwei rath auf einander folgende Schiffe wurden vergangene Mittwoch die Bewohner eines Hauses in der Salzherrstraße in Berlin erschreckt. Diese Schiffe waren in der Wohnung des Fabrikbesizers B. gefallen. Der Sohn des Hauses hatte eine Liebschaft angeknüpft, von welcher die Eltern nichts wissen wollten. Es war schon zu vielen stürmischen Auftritten wegen dieser Affaire zwischen Eltern und Sohn gekommen, aber dieser hielt an dem Mädchen fest und am Mittwoch forderte er entschieden die Einwilligung des Vaters zu seiner Verheirathung. Als der Vater dieselbe verweigerte, zog der junge B. mit den Worten: „Dann bleibst mir nur noch die Kugel übrig!“ einen Revolver hervor und drückte denselben vor den Augen des Vaters auf sich ab. Der erste Schuß ging fehl, worauf Herr B. sich auf den Sohn werfen wollte, um ihm die Waffe zu entreißen. Ehe jedoch dieses Vorhaben ausgeführt werden konnte, trachte bereits wieder ein Schuß und mitten in die Brust getroffen, brach der Sohn tödtlich verlegt zusammen. Schon bei der ersten Detonation war auch die Mutter in das Zimmer gestürzt und kam jetzt gerade noch rechtzeitig genug, um den Sohn fallen zu sehen. Nachdem er durch herbeigerufene Aerzte in der Wohnung den ersten Verband erhalten, ward der Schwerverletzte nach einem Krankenhause überführt.

In einer überaus seltenen Weise verunglückte dieser Tage eine junge Dame, die 19 Jahre alte Tochter eines Herrn J. in Berlin. Dieselbe hatte für einen Verwandten, der zum Tisch erwartet wurde, und dem der Genuß kalten Bieres verboten ist, zum leichtesten Annehmern eine Flasche Bier in die Ohrenröhre gelegt, dieselbe aber in Folge unbedeutender Abkühlungen verfallen. Erst als man sich zu Tische setzen wollte, erinnerte sich die junge Dame jener Flasche und wollte dieselbe herbeiholen. Kaum hatte sie die Thür der Ohrenröhre geöffnet, so erdröhnte ein Knall und Hunderte von Glasplittern flogen dem jungen Mädchen ins Gesicht und verletzten dasselbe und namentlich die Augen so schwer, daß der schmerzhaft hinzugerufene Arzt die sofortige Ueberführung der Verletzten nach der Klinik des Herrn Professor Virchow für geboten erachtete, wobei die Frau J. auf ihrem Krankenlager große Schmerzen erlitten muß und von der Sorge um die Erhaltung ihres Augensichts bedrückt wird. — Das Bier in der Ohrenröhre hatte sich berart erhitzt, daß es die feinstverflossene Flüssigkeit sprengte, deren Splitter das geschädigte Unheil anrichteten.

In Halle a. d. S. hat dieser Tage die Eröffnung des Testaments des jüngst in Potsdam verstorbenen Riebeck stattgefunden. Einen großen Theil seines Vermögens hat Riebeck der Stadt Halle behufs Gründung eines Armenhauses vermacht, die Rittersgüter Boblas und Borna bei Weißenfels vermacht er dem Fräulein Emilie v. März, sein Wohnhaus in Halle mit Inhalt im Werthe von 300000 Mark dem Referendar Wilm v. März. Somit hat Riebeck noch das studentische Corps „Guefiphalia“, seine Schwestern und verschiedene Freunde bedacht.

Die Frau des Zugbegleiters Bergmann ist am Dienstag Abend auf dem Bahnhof zu Blankenburg am Harz, von einer Fahrrad-locomotive erfaßt und überfahren worden, wobei sie auf der Stelle todt blieb. Dieselbe wollte ihrem Manne das Essen nach der Bahn bringen, ist wahrscheinlich beim Uebergang der Schienen bei der stattgehabten Glätte gefallen und so ums Leben gekommen.

Die vom „Kempner Herald“ gebrachte Nachricht über Unglücksfälle an Bord des Norddeutschen Lloyd-Dampfers „Emis“ während der Ueberfahrt von Bremen beruhen auf Erfindung eines Passagiers, der den „Herald“ damit täufchte.

Ueber die Influenza (Grippe) liegen weitere Berichte vor. Aus London meldet man eine Zunahme der Krankheitsfälle. Es heißt in dem Bericht: Die Krankheit tritt namentlich in einigen Gegenden des Westens von London epidemisch auf. Während der letzten 10 Jahre ist sie in jedem Herbst in milder Form in London vereinzelt beobachtet worden; niemals aber hat sie sich so heftig gezeigt, wie in diesem Herbst. Die Pferde in London leiden seit 6 Wochen an der gleichnamigen Krankheit. Auch der letzter Tage eingetretene Frost hat der Influenza keinen Abbruch gethan. Hunderte von Pferden sind bereits der Seuche erlegen. Vor 7 Jahren wüthete die letzte Epidemie dieser Art unter den Pferden der englischen Hauptstadt. Vereinzelt Fälle werden jetzt auch aus Liverpool und Manchester berichtet. — Auch aus Antwerpen wird gemeldet: Dreißig Soldaten des Geniecorps erkrankten am 12. d. M. an der Influenza.

Der Irrsinn, welchem die Verfasserin von „Onkel Tom's Hütte“, Frau Beecher Stowe, seit Jahresfrist verfallen ist, läßt keine Genuß mehr erhoffen. Vor Kurzem entschloß sie sich ihren Wärenten und man fand sie auf den Straßen von Hartford, Connecticut, herumumherwandern. Ihr Haar war wild aufgelöst, ihr Scham schleifte den Erdboden und eine Bande von rohen Gelellen und Jungen lief hinter ihr her, schreiend und höhrend. Die Greisin schälte dazu und sagte mit sich selbst redend: „Nur noch etwas weiter!“ Zum Glück kam ein Herr des Weges, welcher die berühmte Schriftstellerin in glücklichen Tagen gekannt hatte, befreite sie vom Hysterie und geleitete sie in ihre Wohnung. Ihr Wohnsitz ist übrigens harmloser Natur. Die Arme pflegt den halben Tag lang alte Kirchenlieder zu singen, welche vor 50 Jahren beliebt waren. Man hat deshalb von Freiheitsbeschränkungen im Innern des Hauses bisher absehen können.

[Die Maßheit nach Gewicht.] In Italien ist es vielfach üblich, den Wein nach Gewicht zu trinken; dem Fechter wird ein mächtiger Flaßco von 10 bis 15 Litern, auf einer Solokatete ruhend, vorgelegt, nachdem er die Waage paßirt hat; der Gast trinkt nach Belieben, läßt nachher die Flaße zurückwiegen und zahlt für die Differenz. Ein unternehmender Yankee in New-York hat auf diesem Grunde ein ganz neues System aufgebaut, das gemäß bei Vielen Beifall findet. Es ist schlamm, vom Tisch aufzustehen und zu bezahlen, wo man nichts genossen; man greift in den Geldbeutel, wenn man bestimmt weiß, wofür. Der speculative Gastwirth giebt in seinem Restaurant ganze Dinners und Soupers nach Gewicht. Wohlbedacht, nicht die Speisen werden gemogen, sondern der Gast vor und nach dem Mahl, und wer wird sich weigern, die Zunahme seines Ichs mit Geld aufzuwiegen?

Zur Beamtenehaltungsfrage in Sachsen (von Heinrich König) ist der Titel einer neuen im Verlage von C. C. Meinhold & Söhne,

Königl. Hofbuchdruckerei in Dresden, erschienenen Schrift, welche die brennende Frage der Regelung der Beamtenehalte in Sachsen in objectiver Weise erörtert. Da über den Beamtenstand und die Bedürfnisse desselben so viele irrende Meinungen verbreitet sind, will der Verfasser zunächst in weiteren Kreisen mehr Klarheit über die Verhältnisse verbreiten, dann aber auch die öffentliche Discussion der schwierigen Frage und die Beratungen des sächsischen Landtags durch Beleuchtung der Beamtenehalte vom volkswirtschaftlichen Standpunkt aus und durch Beibringung von statistischen Daten fördern helfen. Der Verfasser genannter Schrift behandelt zunächst die Unterschiede zwischen Arbeitslohn und Beamtenehalt und erörtert die schweren Nachteile zu niedriger Beamtenehalten, von denen alle bedeutenden Volkswirtschaftslehrer, wie Rau, Lorenz von Stein, Roscher u. s. w., eindringlich warnen. In einem besonderen Abschnitte wird eine kurze Vergleichung von Gehaltsbezüglichen sächsischer Beamter mit denen von Beamten anderer deutscher Staaten, des Reiches u. s. w. angeführt, aus welcher namentlich bezüglich mancher mittlerer Beamtencategorien sehr große Abstände zwischen den sächsischen und den außer-sächsischen Beamtenehalten erhellen. Weiter wird das Verhältnis der Beamtenehaltungen zum unentbehrlichen Lebensbedarf, und zwar an der Hand eines Haushaltungsbudgets, dargestellt und unteren sächsischen Beamten hinter dem Maße des standesmäßigen Lebensunterhaltes zurückbleiben und eine Existenz oft nur unter Entbehrungen und Sorgen, sowie unter Berücksichtigung auf die meisten Annehmlichkeiten des Lebens möglich ist. In besonderer Berücksichtigung sind die Preissteigerungen der Lebensbedürfnisse gezogen, welche auf den Beamten, deren Gehalte längere Zeiträume hindurch zu stagniren pflegen, besonders schwer fallen. In weiteren Abschnitten wird das außerordentliche Anwachsen des Volkswohlstandes, welches eine ganz andere und bessere Lebenshaltung sämmtlicher Gesellschaftsclassen veranlaßt hat, nachgewiesen, sowie der vorzügliche Stand der sächsischen Finanzen hervorgehoben. Um den bedrängten Beamtenlassen ein halbwegs sorgenfreies Dasein zu ermöglichen, wird eine etwa 25procentige Aufbesserung der Bezüge für wünschenswerth erachtet. Regierung und Volkvertretung, sowie die sächsische Beamtenschaft müssen dem Verfasser, welcher mit objectiver Ruhe und volkswirtschaftlichem Verstand ein höchst schätzbares und interessantes Material zur Klärung der schwierigen Gehaltsregelungsfrage zusammengetragen hat, zum wärmsten Danke verpflichtet sein. Der Preis der genannten Schrift (60 Pf.) ist im Hinblick auf die reiche Fülle des Inhalts ein äußerst geringer zu nennen.

Die Hausfrau als Hausarzt. Ein Beitrag zur volksthümlichen Gesundheits- und Heillehre. Von Lehrer Georg Schumann, Chemnitz. Mit einem Vorworte von Dr. med. Max Böhm, Wiesbaden i. S. (Verlag von Tezner & Zimmer, Chemnitz i. S.) Preis 1 Mark. Dieses hochinteressante Buch behandelt auf 127 Seiten Text folgende Hauptgegenstände: 1) Frauenwürde, 2) Aufzucht, 3) Sittlichkeit, 4) Magenkrankheiten, 5) Hautpflege, 6) Sittenwacht, 7) Naturheilkräfte, 8) Kinderkrankheiten, 9) Siedehygiene. — Der Verfasser zeichnet in treffender Weise die Gefahren und Schäden, die dem ungeschulten, sorglosen Kinde, der heranwachsenden Jungfrau im menschlichen Leben begegnen und beleuchtet eingehend, mit welchen Mitteln die Frau, die Mutter in ihrer Eigenschaft als Hausarzt, diese Gefahren besiegen kann. In warm empfundenen Worten schildert er das ideale Streben nach dem Urquell alles Glücks, der Gesundheit, welche insbesondere auf naturgemäßem Wege zu erlangen und zu erhalten ist. Er zeigt jeder Mutter die Wege, die sie wandeln soll, um ihre Kinder zu gesunden und thätigen Gliedern der menschlichen Gesellschaft zu erziehen. — Wir können daher dieses durchaus interessante Werkchen jeder Hausfrau aufs Wärmste empfehlen.

Kaiserliches Postamt (Bahnhofsstrasse).

I. Annahme von Telegrammen: immer, jedoch von 9 Uhr Abends an bis früh 8 Uhr, sowie an Sonn- und Feiertagen 9 bis 12 Uhr und 1 bis 5 Uhr nicht am Hauptschalter, sondern am Packetschalter (Nachts anzuklopfen).
II. Annahme und Ausgabe von Postsendungen und Zeitungen: an Wochentagen 8 bis 1 Uhr und 2 bis 8 Uhr; an Sonn- und gesetzlichen Feiertagen 8 bis 9 Uhr und 5 bis 7 Uhr; ausserhalb dieser Dienststunden würden dringende Packet- und Einschreibsendungen gegen Entrichtung der besonderen Gebühr von 1 Mk. beziehentlich 20 Pf. am Packetschalter aufzugeben sein. (Nachts anzuklopfen).
Postbriefkasten sind aufgestellt: An den beiden Staatsbahnhöfen und an den Wohnhäusern: Markt 271, innere Dresdner Strasse 374, äussere Dresdner Strasse 699, Poststrasse (an der Ruine), Naundorfer Strasse 216, Meissner Strasse 491, Berliner Strasse 134 und Radeburger Platz 593. — Die Leerung der Postbriefkasten erfolgt: Vorm. 9 und 11 1/2 Uhr, Nachm. 1 1/2, 4 1/2, 6 1/2 und 8 1/2 Uhr, desjenigen an der Ruine auch noch 10 1/2, 2 1/2, 9 1/2 und 10 1/2 Uhr.
Amtliche Verkaufsstellen für Postwerthe sind: Kirscht & Co., Markt 86/87, Adolph Eichhorn, Meissner Strasse 27, Robert Pollmar, Naundorfer Strasse 637/39, Robert Schemmel, Dresdner Strasse; ferner in Strauch beim Gastwirth Graf und in Skässchen beim Kaufmann Wotschke.

Todes-Anzeige.
Lieben Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Nachricht, dass heute Abend 1/10 Uhr nach langem, schweren Leiden mein lieber Mann, der **Wirtschaftsauszügler Karl Thiemig**, im festen Vertrauen auf Gott und seinen Erlöser sanft verschieden ist. Grossenhain, den 15. December 1889.
Die tieftrauernde Witwe **Johanna Thiemig**.
Die Beerdigung erfolgt Mittwoch Mittags 1/12 Uhr vom Trauerhause (Bobersberg) aus.

Bielefelder Taschentücher, rein Leinen, **Battisttücher** mit buntem Kante, **Battisttücher** mit gestickten Namen in prima Qualitäten empfiehlt reiches Lager **M. Schulze**. Frauenmarkt 288.

H. Oelfarben in allen Nuancen, **beste Lacke u. Firnisse** aller Art, **extraf. trockene Farben** in größter Auswahl, und nur besten Qualitäten empfiehlt die **Dragenhandlung von Gustav Sicker**.

Frischen Schellfisch à Pfd. 25 Pfg. empfing und empfiehlt in prima Waare **Hermann Uberschaar**. Frauenmarkt 271, gegenüber der Apotheke, früher Meissner Strasse.

Dr. Netsch seit 40 Jahre lang weithin verbr., heilt Diphtheritis, **Bräune-Einreibung**, Bräune, Keuchhusten, à Glas 75 Pf. und 1 Mt., nur acht, wenn mit Gebrauchsanweisung der „Annen-Apotheke in Dresden“ versehen. Zu beziehen aus der **Annen-Apotheke in Dresden**.

Verloren wurde am Sonntag ein neuer **Kinder-Filzschuh**. Gegen Belohnung abzugeben **Serberdamm 693, part.**

Am Sonnabend Abend ist in der Meißner Straße, Schloßstraße, Apothekergasse oder auf dem Frauenmarke ein **Contobuch** verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben beim Kaufmann **Rob. Pollmar**.

Ein Goldstück wurde in Kalkreuth gefunden. Wiederzuerlangen bei **Sermann Haase** daselbst.

Ein **Wagenfiß** wurde auf dem Wege von Großhain nach Goltzsch gefunden. Abzuholen in **Nr. 28 zu Goltzsch**.

Daselbst ist auch ein starker **Zughund** zu verkaufen.
Ein **gelber Hund** ist zugelaufen in **Nr. 2 zu Wistanda**.

Schramm's Bad. Tägl. von früh bis Abends Dampf- u. Wannenbäder. Montags und Donnerstags 1—6 Uhr Dampfäder für Damen. Kalte Einpackung, Massage i. u. auß. d. Hause

Künstliche Zähne, **Plomben etc.** **Federgebisse** (D. R.-Patent Nr. 43 070), **Reparaturen jeden Gebisses**. Solide Ausführung, billigste Preise.

O. Kirsch. Johannes-Allee. **Großhainzer Getreidepreise** vom 14. December 1889.
85 Kilo Weizen 14 Mt. 50 Pf. bis 15 Mt. 50 Pf.
80 „ Roggen 14 „ 30 „ „ 14 „ 50
70 „ Gerste 11 „ „ „ 12 „ „
50 „ Hafer 8 „ „ „ 10 „ „
75 „ Heidekorn 12 „ 30 „ „ 12 „ 50
Zufuhre 311 Hectoliter.
1 Kilo Butter 2 Mt. 8 Pf. bis 2 Mt. 40 Pf.

Neuheit!
Patentirte Licht-Anzunder u. Auslöcher, praktisch und billig. Sämmtlichen **Christbaumschmuck** in neuesten Mustern, **Gold- und Silberschaum**, **Lichthalter** und **Wachskerzen** in allen Preislagen bei **E. Zachow. Briestewitz**. Emailirte Töpfe, Durchschläge, Rehrichthausfeln, Kocher, Tiegels, Krüge, Schöpfköpfe u. s. w., das Stück 50 Pf.

Große Pfeffertuchen-Siguren-Ausstellung. Dieselbe bietet vom Hellerstücken bis zu den größten **Schaufeln-Siguren**, mit und ohne Farbe, die neuesten s. p. Sachen und wird einer geneigten Beachtung bestens empfohlen. — **Wiederverkäufer** erhalten den höchsten Rabatt.
Rich. Hartmann, Bäckermeister. Neumannstrasse.
Rechnungsformulare empfiehlt die **Exp. d. St.**

Naundorf. **Mittwoch den 18. December** Abends 1/2 8 Uhr im hiesigen Gasthose: **Vortrag** des Herrn **Würger** Schuldirector **Schöniger** über: „Sitten und Gebräuche der alten Deutschen.“ Frauen willkommen. Um recht zahlreiches Erscheinen bittet **A. Zühwisch**.
Makulatur hat abzugeben die **Geschäftsstelle d. St.**

SLUB
Wir führen Wissen.

Die Buch- u. Papierhandlung von Anton Weissbach

empfiehlt in reichster Auswahl:
Schiller's, Goethe's, Shakespeare's, Hauf's Werke etc. Ferner: **Bibeln, Gebet-, Märchen-, Koch- und Bilderbücher; Musik-, Schreib- und Zeichen-Mappen; Photographie- u. Postmarken-Albuns; feinste Cigarren-Etuis u. Portemonnaies** mit und ohne Stickerei etc. etc.

Das Schirmgeschäft von E. R. Stock,
 innere Naundorfer Strasse 256,
 empfiehlt als praktisches **Weihnachtsgeschenk**
Regenschirme für Herren, Damen und Kinder
 in Seide, Gloria, Wollatlas und Köper mit den feinsten Gestellen
 und Griffen in grösster Auswahl billigst.

Geschäftsbücher

in nur dauerhaften Einbänden aus der
 Geschäftsbücher-Fabrik von
Edler & Krische in Hannover
 hält Lager die
 Buchdruckerei von **Herrn. Starke.**
Johannes-Allee 502.

Für den
Weihnachtstisch
 empfehle in grösster Auswahl:
Taschentuchparfüms,
 als:
 Parma-Veilehen,
 besonders Deutsches Veilehen,
 vorzügliches Maiglöckchen,
 Esbouquet,
 Reseda,
 Jockey-Club.
 Hochachtungsvoll
B. Blumenschein,
 Friseur.

Für den Weihnachtstisch
 empfehle in grösster Auswahl:
Feine Blumen-Seifen
 in eleganten Cartons,
Cartonnagen und Attrapen,
Taschen-Necessaires,
Kamm- u. Bürstenwaaren,
Spiegel.
 Hochachtungsvoll
B. Blumenschein, Friseur.

Zu passenden
Weihnachts-Einkäufen
 hält sich dem geschätzten Publikum
 das
Schnittwaaren-Geschäft
 von
Frauenmarkt 317 Karl Eckhardt Frauenmarkt 317
 (Inhaber: A. Nothing)
 als **streng reelle** und **billige** Einkaufsstelle
 angelegentlichst empfohlen.

Eine hübsche Auswahl
 in
Neujahrwunschkarten
 (die durch vollständige Druckausführung nur dem
 3-Pfg.-Porto unterliegen) empfiehlt und bittet um
 rechtzeitige Bestellung
 die Buchdruckerei von
Herrmann Starke.
 Johannes-Allee.

Für den
 Weihnachtstisch empfiehlt
 goldne u. silberne
Damen- u. Herren-Uhren,
 sowie
 Regulateure, Wanduhren
 und Uhrketten
 in schönster Auswahl
F. Messerschmidt,
 Uhrmacher.
 Poststrasse 14. Poststrasse 14.

Parterre u. I. Etage. Parterre u. I. Etage.
Puppen und Spielwaaren,
Beschäftigungs- u. Gesellschafts-Spiele.
 Grösste Auswahl am Platze in der
Weihnachts-Ausstellung
 von
Poststrasse. Theodor Oeser. Poststrasse.

Als sehr passende Weihnachtsgeschenke
 empfehle
Glockenspiele
 mit Hochhaarschweifen und Kopfstücken,
 Schellenbänder und Sängergürtel,
Schulranzen
 in edlem Zechend, Blüsch und Leder, sowie Mädchen-Schul-
 taschen, sehr dauerhaft gearbeitet, ferner Koffer, Damen-
 taschen, all-rtand Portemonnaies u. Cigarrenetuis
 von gutem Leder, Hosenträger von Gammi u. Wurt, Strumpf-
 bänder und Korbbänder, Lederschürzen für Kinder
 und Erwachsene u. s. w. — Lager reiner Kutsch- und Arbeitsgeschirre,
 Sattel und Sattelfilzdecken in verschiednen Farben und Qualitäten, Reit-
 zäumungen, Trensen, Fahr- und Reitcandaren, sowie sämtliche
 Gebisse. Jagdartikel in großer Auswahl! Hundehalsbänder, Hunde-
 leinen. Ferner empfehle in großer Auswahl **Pferdedecken** in allen Farben u.
 Größen, sowie weiße Lagerdecken von bekannter Güte, und bitte bei Bedarf um
 gütigen Zuspruch.

Bernhard Haugk
 vormals **L. Herrmann, Regimentssattler.**
 Gefähte Hosenträger, Kissen etc., werden sauber und billig fertiggestellt.
Rosinen- und Mandelstollen
 verschiedener Sorten empfiehlt in großer Auswahl
Franz Schanze, Poststraße Nr. 80.
 Neu! Neu! Neu!
Christbaumlichthaler
 (D.-R.-Patent),
 noch praktischer und billiger als die Vor-
 jährigen, empfiehlt **H. Wallrath.**
 Oberer Frauenmarkt 271.
Schulranzen
 für Knaben und Mädchen empfiehlt billigt
August Netto, Woblerstraße 366.
 Hierzu zwei Beilagen, sowie eine Extra-
 beilage vom **Manufacturwaarenhaus**
Adolph Renner, Dresden.

Frühe Sorgen.

Lebensbild von A. Groner.

(Nachdruck verboten.)

Ein hübscher, schlanker Knabe und eine graubhaarige Frau sitzen an einem einfach gedeckten Tische. An die Füße der Frau schmiegt sich ein Hündchen. Das wohlgezogene Thier wartet geduldig auf seinen Anteil am Mahle.

„Bist Du mit Deinen Aufgaben fertig geworden?“ fragt die Frau, während sie ihre Serviette faltet und in den Metallring schiebt. „Auch der Knabe staut, wie sie, nur thut er es nicht so flink und zierlich, sondern mit stillen Bewegungen. Träge schlägt er die Augen bei ihrer Frage auf.“

„Ja, Tante, ich habe alle meine Aufgaben gemacht, aber —“ „Er lacht. — Nun, sprich nur weiter, Fritz. Mit irgend etwas bist Du wieder im Rückstand!“

„Mühselig sind Ton und Blick der Frau. Sie haßt nichts so sehr, als Rückstände, die sie einfach nicht begreift. Kräftig an Leib und Seele, ganz besonders an Willen, hatte sie all ihr Leben lang immer geleistet, was man von ihr gefordert hatte; hatte es, wenn auch nicht immer leicht und mit Freuden, jedoch gewissenhaft geleistet und war in ernteter Pflichterfüllung in Ehren grau geworden.“

„Und nun hörte sie schier alltäglich von Fritz, daß er mit irgend einer Aufgabe im Rückstand sei. Das machte sie fast hart gegen den Knaben, welcher im Grunde genommen doch das Einzige war, das sie liebte, das Einzige ja auch, das ihr das Geschick gelassen hatte. Seit langer Zeit Witwe und von wenig angenehmer Art, hatte sie mit Niemandem als mit ihrer einzigen Schwester verkehrt. Diese lag seit zwei Jahren an der Seite ihres ebenfalls dahingegangenen Mannes und ihr letztes Wort war gewesen: „Sei Du meines Kindes Hüterin!“

„Es hätte dieser Worte nicht bedurft, die alternde, einsame Frau zur Hüterin des verwaisten Fritz zu machen, sie sah es ja wie eine Pflicht an, das sie Alles, was sie betraf, mit ihm theilte. Fritz, der schüchtern Knabe, liebte sie denn auch mit inniger Dankbarkeit für diese ihr so selbstverständliche erziehenden Gaben. Er vermehrte freilich jene weidere zärtlichere Liebe, mit der ihn seine Mutter geliebt hatte, vermehrte sie aber nur halbherzig und hatte das sichere Gefühl, daß seine Tante ihn liebe und sein Bestes wolle, er fühlte das durch all ihre Strenge hindurch, und war Fritz nicht ganz glücklich, die brave Frau traf seine Schuld deshalb. Jetzt eben nach dem vollendeten Mahle, liegt wieder ein Schatten zwischen den Beiden.“

„So willst Du mir nicht die Freude machen, unter den Ersten zu sein?“ fragt kummervoll die Frau und nicht minder kummervoll als sie, schaut Fritz in ihre traurigen Augen. „Ich möchte ja so gerne, Tante. Aber glaube mir, ich kann nicht das leisten, was man von uns verlangt.“

„Die Andern aber, die können es leisten: Und Du bist klug genug zum Studiren. Es ist bis vor Kurzem ja Alles gut gegangen, warum bleibst Du jetzt zurück?“ „Ach Tante, das Griechische, und die chemischen Formeln — Du weißt nicht, wie schwer das ist!“

Der Knabe und die Tante leuchten. Die Tante erhebt sich ein wenig ungeduldig und Fritz greift wieder zum Buche. Der eintägige Probe ist jetzt Fritz, welcher vernünftig in seinem gefüllten Schüßeln schmeißt. Am nächsten Tage bringt Fritz verzagt das Aufsatzheft heim, darin wiederum „kaum genügend“ verzeichnet ist.

„Er wird kaum durchkommen“, bemerkt der gemüthliche, alte Herr, an welchen Fritzens Tante ein Zimmer vermietet hat, und welcher in alle häuslichen Vorkommnisse eingeweiht ist. „Mein Gott! diese Schande; und mir wird man die Schuld geben“, flagt die Frau. „Keineswegs wird das geschehen, liebe Frau Dorn. Fritz ist zu gut erzogen, als daß man an Anderes, als an sein eigenes geistiges Unvermögen denken könnte.“

„D. Sie wissen doch selbst, daß er geistig ist“, verteidigt Frau Dorn ihren Neffen. „In praktischen Dingen geschieht — das sagt noch nicht, daß er in der Buchweisheit niemals etwas leisten wird. Lassen Sie ihn in ein Geschäft eintreten.“

Frau Dorn schaut überaus auf, dann schüttelt sie den Kopf. „Was würden die Leute sagen?“ Seine Eltern haben ihn zu Besseren bestimmt. Man würde meinen, ich wolle die Auslagen sparen.“

„Ja, wenn Sie sich trotz Ihres reinen Gewissens vor dem Gerichte der Leute fürchten, dann wird Fritz vermuthlich noch recht lange ein mittelmäßiger und mühsamlicher Schüler sein“, meint achselzuckend der alte Herr und läßt die bestimmtere Frau stehen. Er kann recht ungemüthlich werden, wenn man seinen guten Rath mit solchen Entgegnungen abweist.“

Wochen vergehen. Der Schluß kommt heran. Fritz arbeitet in der Schweize seines Angehens; er strengt sich sichtlich an, hat den besten Willen und dennoch schlechte Resultate. Frau Dorn fühlt Erbarmen mit ihm und ist bedorgt, weil Fritz immer hagerer und blässer wird, weil sein Schlaf unruhig und seine Schlaf geringer wird. Helfen aber kann sie ihm nicht. Sie kann nur darauf zu ihm sein und kann ihn nur ermuntern und wieder und wieder zur Arbeit drängen.

Am Tage vor der Zeugnisvertheilung hat sie vielerlei Gänge. Man will ja sofort aus Land. Fritz hat das sehr nötig, da giebt es denn noch Manches zu besorgen. Erst als sie schon weit vom Hause weg ist, bemerkt Frau Dorn, daß Fritz mitgelassen ist, sie kann ihn nicht mehr zurückbringen, denn sie hat es eilig. Es ist ein heißer Tag. So rasch als möglich bedorgt die Frau ihre Einkäufe, dann legt sie sich in einen Pierdebahnwagen, um bald nach Hause zu kommen.

Fritz läuft dem Wagen nach. Nicht immer kann sie ihn sehen, denn sie ist zwischen anderen Fahrgästen eingeklemmt. Einmal aber gewahrt sie den armen, kleinen Hund und er thut ihr bitter leid. Nichts desto weniger rennt er dicht hinter dem Wagen, wiewohl er schrecklich ermüdet und abgehört aussieht. Die Junge, sonst wie ein Hosenknopf gefärbt, hängt bleifarben weit aus seinem Nacken. Dabei luchen seine treuen Augen die Herrin und als diese ihm winkt, macht er einen lustigen Sprung und webelt freundlich. Bei der nächsten Haltestelle steigt Frau Dorn aus. Keiner lächelt, Keiner verwundert sich darüber, daß sie zu all ihren Packeten auch noch das Hündchen auf den Arm nimmt. Zitternd schmiegt es sich an ihre Schulter. Sein Herz klopf, seine Lunge arbeitet, als sollten sie zerpringen. Frau Dorn macht sich Barmherzig, daß sie Fritz solcher Ueberanstrengung ausgesetzt hat. Sachte legt sie ihn, daheim angekommen, auf sein Kissen. Zur selben Zeit tritt Fritz ein. Auch er ist erpöht und abgemattet, auch seine Augen sind trüb, auch er leßt sich, als sei er mit seinen Kräften fertig, auf den nächsten Stuhl. In diesem Tage hat Manu, die Magd, umhinst gefoch. Sie trägt fast unberührte Schüsseln ab. Frau Dorn ist misanthrop. Aus Fritzens Wesen erkennt sie, daß er jede Hoffnung auf einen guten Ausgang dieses Schuljahres aufgegeben hat. Vergeblich hat sie ihn zum Essen ermuntert. Will er sich interessant machen? denkt sie dabei und verläßt ein wenig hart gestimmt das Zimmer. Sie hört den Knaben seufzen, aber — wer wird da gleich weichen werden? Sie ist es aber doch geworden, denn, geradezu um den Boden zu trösten, lezt sie bald darauf zurück.

Da steht sie Fritz neben Fritz am Boden kauern. Er drückt das noch immer zitternde Hündchen an sich, und große Thränen rollen in das Fell. So bleich, so trostlos hat sie Fritz noch niemals gesehen und so weh haben ihr noch niemals Worte gethan, als ihr die weh thun, die er zu dem Hunde spricht: „Gelt, Fritz! Fritz! Wir zwei kommen nicht nach, wie gerne wir auch wollten!“

Leidenschaftlich schluchzend vergräbt der arme Knabe sein Gesicht in des winselnden Hundes Fell. „Fritz, mein liebes Kind, es wird doch etwas geben, das Du leisten, gern und leicht leisten kannst. Du mußt ja nicht auf der Schule bleiben, wenn es Dir so schwer wird, zu lernen.“

Frau Dorn kniet neben ihren Neffen und streichelt liebevoll sein Haar. Fritz schaut sie verwirrt an. So viel Güte hat er in diesem Augenblick nicht erwartet. Endlich begriff er die folgenreicheren Worte. „Tante, Du bist also nicht böse auf mich?“ schreit er und drängt sich liebevoll an die weinende Frau. Sie schüttelt den Kopf. „Du kannst in jedem Stande tüchtig und brav bleiben“, sagt sie herzlich und froh, denn sie fühlte, welche Last sie von der Seele des Knaben genommen hat.

„So schlimm, als man es vorausgesetzt war, das Zeugniß denn doch nicht ausgefallen. Er hätte aufsteigen können, wenn er auch freilich nicht unter den Schülern war, die es mit Auszeichnung thaten. Er aber wanderte nach den Ferien nicht mehr in die Schule, sondern alltäglich nach der Werkstatt eines Mechanikers, und kam er Abends heim, dann war sein Gesicht so froh, daß seine Tante recht wohl sah, wie sehr ihm der freierwählte Beruf zusagte. Aller Mißmuth war aus dem kleinen Heim Frau Dorn's gewichen, seit aus dem mittelmäßigen Schüler ein arbeitslustiger Lehrbursche geworden war.“

Nach Jahren findet wie eine alte Frau mit schneeweißen Haaren in einem hübschen Mechaniker-Laden. Sie ordnet allerlei Cartons in verschiedene Fächer. Ein kräftiger, junger Mann tritt aus der Werkstatt und sieht nach der Greisin. „Willst Du nicht lieber ruhen, Tante?“ fragt er herzlich. „Da schaut sie ihn froh und liebevoll an.“

„Gibt Du mich einmal müde gehen?“ fragt sie lächelnd und bedorgt fest die binz: „Schöne Du Dich lieber. Ich weiß wohl, daß Du die halben Nächte studirst, um dann den ganzen Tag hinter dem Werkstisch zu stehen. Du hast Dich ja ganz verändert!“ Fritz lacht. „Nun der Schnellsten Einer bin ich noch immer nicht, und liebe auch die Bücher nur dann, wenn ich sofort verwerten kann, was sie mich lehren.“

„Bist eben ein praktischer Mensch“, meint die Greisin. „Dah ich's bin, danke ich Dir, Tante. Hättest Du mich nicht verstanden und erlöst, so wäre ich vermuthlich ein recht unzufriedener Mensch geworden.“

„Güthe! reich sie sich die Hände. Man sieht ihnen an, daß die Zufriedenheit bei ihnen ist.“

Humoristisches.

Eine Frage ohne Antwort. Ein Reichstagsabgeordneter, und zwar ein ziemlich bekannter, in seiner Heimat in hohem Ansehen stehender und einer reizenden Häuslichkeit sich erfreuender Großkaufmann kommt in den Parlamentarierien nach Hause und läßt sich die Schulzeugnisse und Certen seiner kleinen Sproßlinge vorlegen. Als Alles zur Zufriedenheit erledigt ist, fragt der Jüngste, ein wüthbegieriger Septimanager: „Und Du, Papa, der Diebsteife bist Du denn im Reichstage?“

Kinderrund. Der Lehrer erläutert den Kindern die Bedeutung und Anwendung von Sprichwörtern. So sollen Sprichwörter gefunden werden, die auf Kinder Anwendung haben, z. B. „Jung gewohnt, alt gethan.“ Was Hänschen nicht lernt, lernt Hann nimmermehr“ u. Dann fragt der Lehrer, ob einer seiner kleinen Schüler auch einen Spruch wisse, der auf ihn, den Lehrer, Bezug habe. Ein siebenjähriger Knirps hebt erheitert und siegesgewiß den Zeigefinger der rechten Hand und ruft fest: „Liebe Deine Feinde!“

Alle Gewohnheit. Mutter: „Warum schickst Du Deinem Bräutigam den Brief so heimlich durch die Wörrtnerfrau?“ Tochter: „Ach, das bin ich von der Pension her so gewohnt.“

Farbige Seidenstoffe v. 95 Wfg. bis 12.55 p. Met. — glatt, farirt u. gemustert (ca. 2500 versch. Farben und Dessins) — ver. rosen- und fuchsiges porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (R. u. K. Postf.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Eingefandt.

Eine sehr praktische Neuheit für die jetzige kalte Jahreszeit sind unentwässerbare die von Herrn C. Hennig in Großhain eingeführten patentirten Einlegesohlen aus Wachsbaum, welche nicht allein die bei Regen und Schnee durch das Leder der Stiefel eindringende Nässe, sondern auch den Fußschweiß vollständig aufsaugen und so den Fuß jederzeit trocken und behaglich warm erhalten. Die Absonderung des dem Leder so sehr schädlichen Schwitzes trägt ferner wesentlich zur Conservirung der Fußbekleidung bei, während die Sohle selbst vom

Fahrplan vom 1. October 1889.

Table with train routes and schedules for Leipzig-Dresdner Eisenbahn, Cottbus-Grossenhainer Eisenbahn, Berlin-Dresdner Eisenbahn, and Radeburg-Radebeul.

NB. An Sonn- und Festtagen fällt auf der Leipzig-Dresdner Linie die IV. Wagenklasse aus, während auf der Cottbus-Grossenhainer und Berlin-Dresdner Linie die mit * bezeichneten Züge auch Sonn- und Festtags IV. Wagenklasse fahren.

Exemplare dieses Fahrplans in Plakatform sind in der Exped. d. Bl. zu haben.

Schweife nicht angegriffen wird und durch leicht zu bewerkstelligendes Waschen immer wieder gebrauchsfähig hergestellt werden kann. Von Aertzen wird diese Neuheit sehr empfohlen.

Leberkrankheiten.

Die Leber ist die größte ausscheidende Drüse im menschlichen Körper und arbeitet wie ein Sieb oder Seih, und das Blut von Unreinigkeiten zu filtriren, und passirt jeder Tropfen Blut zu dem Zwecke durch dieses Organ. Verrichtet die Leber diese Arbeit nur mangelhaft oder gar nicht, so daß also Unreinigkeiten im Blute bleiben, so corrumptir dasselbe dadurch bald das ganze System und treten alsdann folgende Symptome auf: Saurer Magen, belegte Zunge, übler Geruch, Kopfschmerzen, Seitenstechen, Verstopfen, brennende Ohren, faule Füße und Hände, Ausschlag, schlaflose Nächte, schwere Träume, launischer Appetit u. c. c. Warner's Safe Cure ist das zuverlässigste Heilmittel gegen alle Leberkrankheiten, und wird eine gründliche Cur in allen Fällen günstige Erfolge erzielen. Herr Clemens Neubert, Verlagsbuchhändler, Berlin, Bodenstr. 7, schreibt:

„Seit längerer Zeit leber- und nierenleidend, hatte ich zu den verschiedensten Mitteln gegriffen und zu diversen Ärzten meine Zusucht genommen, ohne indeß durch alle die angewandten Curen jemals mehr als höchstens eine vorübergehende Binderung erzielen zu können. Die Hauptmerkmale meiner Krankheit bestanden: außer allgemeinem körperlichen Unbehagen, verdrückter, leicht reizbarer Stimmung und Mattigkeit in den Gliedmaßen, äußerlich in großen gelben Flecken auf der Haut, namentlich im Gesicht, die mitunter recht stark hervortraten. Ursprünglich ein entschlossener Feind aller Mittel, die nicht vom Arzte verordnet sind, nahm ich auf längeres Drängen eines Freundes und da ich mich überzeugt hatte, daß mir die Ärzte keine Hilfe boten, entschloß ich zu Warner's Safe Cure meine Zusucht und muß gestehen, zu meinem Wopfe.“

Trotz meines veralteten Leidens habe ich im Ganzen nur vier Flaschen dieses großartigen Mittels gebraucht; bereits nach der ersten verpürte ich Besserung, die zweite und dritte schon schien im Wesentlichen mein Leiden gehoben zu haben und nach Gebrauch der vierten Flasche konnte ich mich als vollständig wiederhergestellt betrachten. Aus herzlicher Dankbarkeit für meine wiedererlangte Gesundheit werde ich die Warner'schen Heilmittel stets und gerne empfehlen und bitte Sie, zum Wohle der Menschheit diese Zeilen zu veröffentlichen, wo es Ihnen beliebt.“

In allen Apotheken zu haben. Haupt-Depot: Engel-Apothete in Leipzig.

Unstreitiger Vortheil. Um sich vor den Nachtheilen ungesunder, rauher Nordluft, Nebel und gesundheitschädlicher Witterung zu schützen, bediene man sich auf seinen Pflichtenwegen oder im Prominenten der Fay's athen Sodener Mineral-Pastillen. Schwere Krankheiten werden dadurch verhütet, jede catarrhale Entzündung ferngehalten. In allen Apotheken und Droguenhandlungen sind diese Pastillen à 85 Pfg. erhältlich.

Advertisement for Payne's Illustrated Family Calendar for 1890, featuring a portrait of a man and the text 'Marie's Entdeckungen!'.

Familiennachrichten.

Gebohren: Ein Knabe: Hr. Adolf Köhler in Dresden. — Ein Mädchen: Hr. E. Krumbholz in Dresden. Hr. Ernst Bode in Plauen b. Dresden. Verlobt: Hr. Referendar Karl Keil mit Frä. Toni Söhlmann in Leipzig. Hr. Kaufmann Max Heinichen in Ramenz mit Frä. Martha Enay in Bischofswerda. Vermählt: Hr. Woldemar Streller mit Frä. Emma Böhmig in Bortwein bei Leipzig. Gestorben: Hr. Buchbindereibesitzer F. L. Rüttner in Böhmig i. Cray gebirge. Hr. Pastor em. Karl Louis Kreschmar in Gablenz b. Deberan. Frau Juliane Martin geb. Gansauge in Dresden. Frau Amalie verw. Hofmeister Ebnid geb. Ritter in Dresden. Hr. Hugo Wustlich, Wstf. der R. S. Staatsbahn in Dresden. Hr. G. Steinmüller in Dresden ein Sohn (Walter). Hr. verw. Musikdirector Rost geb. Rud. in Radebeul. Hr. Gustav Borsdorf in Dresden ein Sohn (Karl). Hr. Max Kranke in St. Petersburg. Frau Emilie Louise Pödel geb. Bogel in Dresden. Hr. Hermann Canis in Roffen. Hr. Kaufmann Richard Paul Merkel-Raumann in Rochlitz. Hr. Carl Eduard Ebnemus, penk. Kaffeehan bei den Stadtverordneten und Schulgebäudebesitzer. Hr. Carl Oskar Weber in Dresden. Hr. Kaufmann Richard Paul in Baugen. Hr. Hugo Ferdinand v. Dieckau, Stud. d. Ingenieur-Wissenschaften in Dresden. Hr. August Hermann Bräuner, Fleischer in Dresden. Frau Anna Scholz geb. Schulze in Dresden. Hr. Carl Kapner in Dresden ein Sohn (Franz).

Fachverein der Textil-Industrie-Arbeiter.
Dienstag den 17. December Abends 8 Uhr in **Börner's Saale**
Versammlung.

Tagesordnung: Stellungnahme zu einem internationalen Weber-Congress. Verschiedenes und Fragelasten.

Der Vorstand.

Landwirthschaftlicher Verein zu Priestewitz.

Generalversammlung
Donnerstag den 19. December Abends 5 Uhr.

Tagesordnung: Vortrag des Herrn Ortsbesitzer Kommandsch-Bislowitz über „den jetzigen Stand und die bisherigen Erfolge der Zuchtgenossenschaft für das Meißner Schwein. Eingänge. Rechnungsablage. Steuerablage. Neuwahl des Gesamtvorstandes. Fragelasten. Laut Statut haben alle Mitglieder zu erscheinen.
Der Vorstand.

Verkauf.

Mehrere hier in der Stadt, sowie in Zschieschen und Mühlitz gelegene **Hausgrundstücke** sind mir unter sehr günstigen Bedingungen zum Verkauf übertragen worden.
Jul. Höhme. Dresdner Straße 373.

Die früher Peterfon'sche **Mühle (Holländer)**

in Zschieschen ist mit oder ohne Feld, Wohn- und Wirtschaftsgebäude auf 12 Jahre sofort billig unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Näheres bei

F. H. Mittag. Großenhain.

Eine neu eingerichtete

Bäckerei
nahe Großenhain ist sofort umständehalber zu verpachten oder zu verkaufen. Bedingungen günstig und billig. Offerten unter M. H. N. 26 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Holz-Auction.

Die Pfarrholz-Verwaltung zu Nieder-Eberbach beabsichtigt

ca. 2 Acker Bau- u. Nutzholz auf dem Stamme an Ort und Stelle meistbietend zu verkaufen.

Bietungs-Termin den 20. Decbr. a. c., Vorm. 10 Uhr. Versammlungsort im Schläge. Bedingungen werden vorher bekannt gegeben. Nieder-Eberbach, den 14. Decbr. 1889.
Die Pfarrholz-Verwaltung.

Holz-Auction.

Freitag den 20. December von Vormittags 9 Uhr an sollen in meinen Schlägen am Dorfe Frauenhain
ca. 50 schöne kernige Stangenhaufen,
„ 30 Meter Rollen,
„ 25 Reifighaufen und
eine größere Partie Stöcke zum Selbstroben meistbietend verkauft werden.
Versammlung im Schläge.
K. E. Mittag.

Streu-Auction.

Freitag den 20. December soll auf Meißdorfer Rittergutsort eine große Quantität in Haufen gebrachte **Waldstreu** verkauft werden.

Selbige liegt in der Nähe der Treugebbläuer und Strogaer Grenze.
Zusammenkunft Vormittag 10 Uhr auf dem **Wortwerk Carlöborn.** **Richter.**

Das geehrte Publikum wird höflichst gebeten **Hunde** in die Fleischergläden nicht mit zu bringen. **Ergebenst die Fleischerinnung.**

Bekanntmachung.

Fertige Herren-Garderobe, als: Kaisermäurel, Heberzieher, Anzüge, Röcke, Jackets etc. sollen zu einem geringen Taxpreis abgegeben werden durch

Otto Köhler. Auctionator.
Stoßergasse 73.

Bestes amerik. Petroleum, hellbrennend, empfiehlt im Ganzen u. Einzelnen billigst
Clem. Hegemeister.

Bau- und Brennholz-Auction.

Freitag, den 20. December 1889, von früh 10 Uhr an

sollen auf Kadener Flur am Treugebblä-Gröbener Wege
108 kieferne Stämme, von 18 bis 30 cm Stärke, bis 12 m Länge,
240 „ Stangen, „ 6 „ 18 „ „ 12 „ „
30 „ Baumriegel, „ 18 „ 25 „ „ 5 „ „
4 „ Klätter, „ 25 „ 30 „ „ 4 1/2 „ „
6 m kieferne Scheite,
24 „ „ Rollen,
20 „ „ Reifighaufen und
13 „ „ Stockgabeln zum Selbstroben
meistbietend verkauft werden. — Zusammenkunft im Schläge. **Haase & Hartig.**

Ergebene Anzeige.

Am heutigen Tage verlegte ich meine **Schreib- u. Zeichenstuben für Bauausführungen** nach meiner Niederlage im Ross am Amtsplatz. Werthe Bestellungen auf Bau- und Brennmaterialien bitte daselbst anbringen zu wollen. Hochachtungsvoll

Oskar Kaul, Baumeister.

Großenhain, am 17. December 1889.



Naundorfer Str. 198. **Ernst Herbst** Naundorfer Str. 198.

Uhrmacher

empfiehlt sein reichsortirtes Lager

goldener Damenuhren,

Herren-Uhren in Gold, Silber und Nickel, **Regulateure, Reisewecker, Stand- und Wanduhren** zu billigsten Preisen.

Musikwerke und Spieldosen.

Uhrketten in grosser Auswahl.

Nur solche, sich gut tragende **Qualitäten** in einfarbig, gestreift, carrirt und gemustert.
Bedeutende Auswahl in **doppeltbreitem Lama**
empfiehlt zu alten billigen Preisen
Robert Schimpfky.
Im Rathhause.

Moritz Westland

Meissner Strasse 14 Meissner Strasse 14
empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken passend:

feine Leder-Waaren,

als: Hand- und Ringtaschen, Portemonnaies und Cigarrenetuis, Visitenkartentäschchen etc.,

Nähttoiletten und Necessaires

in Holz, Plüsch und Leder,

Holzschnitzereien,

als: Rauchtische, Rauchservices, Schreibzeuge, Zeitungsmappen, Garderobenhalter etc.,

echte Japan- und China-Waaren,

als: Arbeits-, Cigarren-, Schmuck- und Handschuhkasten, hochfeine Imari-Porzellan-Teller, Urnen und Vasen,

Hand- und Toiletten-Spiegel,

sowie Pfeller- und Sophaspiegel in allen Grössen.

Moritz Westland

Meissner Strasse 14. Meissner Strasse 14.

Soeben erschien im Commissionsverlage von **Arthur Hentze** hier:

Predigten

in der Kirche zu Großenhain gehalten von **D. Harig, Sup.**

Zweite Sammlung.

Preis M. 3, geb. M. 3,50, eleg. geb. M. 4.

Dem Wunsche, einen ganzen Jahrgang Predigten herauszugeben, hat der Herr Verfasser insoweit entsprochen, als diese zweite Sammlung Predigten aus denjenigen Zeiten des Kirchenjahres enthält, welche in der ersten unberücksichtigt geblieben sind. Mitgenommen sind auch die an den nationalen Trauer- und Jubeltagen gehaltenen Festpredigten. Die Ausstattung nach Druck, Papier und Einband macht dieses Predigtbuch auch zu **Weihnachts- und Confirmationsgeschenken** geeignet.

Probenummern und Probehefte liefert jede Buchhandlung.

Alle Abonnenten von Zur guten Stunde

Illustrirte deutsche Zeitschrift Nummern- und Heft-Ausgabe erhalten **vollständig gratis** die **Illustrirte Klassiker-Bibliothek** in Lieferungen. (Heine, Göthe, Schiller, Shakespeare, Lenau etc.)

Jedes Vollheft kost 80 Pf., jedes Heft 40 Pf. 18 Nummern vierteljährlich 2,50 Mk.

Der Eintritt neuer Abonnenten kann jederzeit erfolgen. Das I. Heft des III. Jahrgangs ist erschienen.

Puppen!!!

Puppenköpfe, Puppenhülse, Angekleidete Puppen in großer Auswahl bei

Witwe Geyer. Apothekergasse.



Passendes Weihnachtsgeschenk für Herren. **Haar-Uhrketten** in den schönsten, neuesten Mustern, mit echten Goldbeschlägen, fertig und empfiehlt **J. Wieland, Friseur.** Poststraße 82.

Portemonnaies, Portefeuilles, Cigarren-Etuis, Brieftaschen, Damen-Taschen, Handschuhkasten, Ball- u. Gesellschaftsfächer empfiehlt in reicher Auswahl **Hermann Kirchner jr.** Im Rathhause.

Feinstes Salon-Oel, feinstes Petroleum,

empfiehlt **Theodor Klotzsche.** Meissner Strasse.

Dresdner Preßhese,

täglich frisch eintreffend, empfiehlt in größeren und kleineren Posten billigst **Franz Schanze.** Poststraße 80.

Haschke & Bethe.

Hôtel zum Löwen, im Hofe I Treppe.
Billigste Bezugsquelle
 für
 Weizenmehle à Pfd. 16 Pfg.,
 Rosinen à Pfd. 20 Pfg.,
 Mandeln à Pfd. 90 Pfg.,
 Citronat à Pfd. 100 Pfg.,
 Margarine à Pfd. 50 Pfg.,
 Weizengries à Pfd. 20 Pfg.,
Hefen,
 täglich frisch, à Pfd. 65 Pfg.,
Baumkerzen
 à Paket 32 Pfg.,
 Zucker à Pfd. 30 Pfg.,
 bei Mehrabnahme noch billiger,
 Sämtliche Backgewürze.

Die so beliebt gewordenen
Vanille- und
Gewürz-Bruch-Chocoladen
 von C. C. Petzold & Aulhorn in Dresden
 empfiehlt in stets frischer Waare
Adolph Eichhorn.

Hochprima Holsteiner
Backbutter

à Pfd. 95 Pfg.,
feinste Margarine
 à Pf. 55 u. 75 Pf., bei 5 Pf. 5 Pf. billiger,

Baumkerzen

Wall- u. Hasel-Nüsse,

sowie brillanten
Christbaumschmuck

empfehlen zu den billigsten Preisen
Gebr. Thieme, Lindengäßchen.
 Leipziger Seifenfabrik-Lager.

Schwarzwurzel-Saft,

seit Jahren anerkannt sicherstes Mittel gegen
Güsten und Heiserkeit, stets frisch vorrätig
 bei **Hugo Hofmann, Hôtel de Saxe.**

Presshefen,

das Pfd. nur 70 Pf., empfiehlt in stets frisch
 antommender Waare und bester Triebkraft
F. O. Ziegler.

Christbaum-Confect!

(delicat im Geschmack u. reizenden Neuheiten für den Weihnachtsbaum.)
 1 Kiste enthält ca. 440 Stück, versende
 gegen **3 Mark** Nachnahme.
 Kiste und Verpackung berechne nicht.
 Wiederverkäufern sehr empfohlen.
Hugo Wiese, Dresden.
 Pillnitzerstrasse 47b.

Billigstes Lebensmittel!

Im Antereste d. Pabstl. vers. direct a. Pri-
 vate 10-Pfd.-Kiste frischgefangene Serringe
 M. 1.50 frei Nachn. u. ff. Rept. 10-Pfd.-Kiste
 ff. Rücklinge M. 1.80. Frische Ankunft
 garant., jed. w. befriedigt.
E. Degener, Fischerei, Spinemünde (Oder).

Hasen,

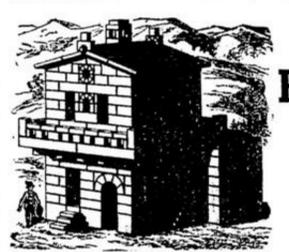
frisch geschossen, im Fell und gespickt,
 sowie in einzelnen Theilen empfiehlt
H. Schöne, Berliner Straße.

Eine fette Salbe

wird vom nächsten Donnerstag an ver-
 pfandet, à Pfd. 48 und 50 Pfg.
 Rahmenplatz 609,
 gegenüber von **Robert Siller.**

Speisekartoffeln

(weiße und Zwiebeln) à Str. 2,20 M. ver-
 kauft und liefert auf Bestellung frei ins Haus
Rittergut Zschieschen.



Die berühmten Patent-
Stein-
Baukasten

aus der Fabrik
F. Ad. Richter & Co., Rudolstadt,
 empfiehlt in grosser Auswahl
 zu Fabrikpreisen

Carl Haunstein.

Frauenmarkt 315. Frauenmarkt 315.
Otto Michaelis, Friseur,
 empfiehlt seine reichhaltige
Weihnachts-Ausstellung
 in Parfümerien, Seifen und Toilette-Artikeln
 einem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung und
 bittet bei Bedarf um gütigen Zuspruch.
 Frauenmarkt 315. Frauenmarkt 315.

Wiesbadener
Kochbrunnen-Quell-Salz
 ein reines Naturproduct

unter amtlicher Controle hergestellt u.
 ärztlich allgem. empfohlen und
 verordnet als bestes u. schnell
 wirksamstes Beseitigungsmittel
 b. Verdauungs- u. Ernährungs-
 beschwerden, Darm- u. Magen-
 leiden aller Art, ebenso von eminent
 heilkräft. Wirkung bei Catarrhen
 der Luftröhre u. der Lunge, bei
 Husten, Heiserkeit, Schleimaus-
 wurf u. s. w. und in Folge seines hohen
LITHIONGEHALTES bei
 gichtischen und rheumatischen
 Leiden.
 Ein Glas **Kochbrunnen-Quell-**
Salz entspricht dem Salzgehalt und dem-
 entsprechend der Wirkung von etwa
 35-40 Schachteln Pastillen.

Preis per Glas 2 Mk.
 (Nur acht, wenn in Gläsern wie nebenstehende Abbildung.)
 Künftig in den Apotheken und Mineralwasserhandlungen etc.

Vanille- u. Staubzucker
 zum Bestreuen der Stollen empfiehlt
Th. Güttel.

Christbäume,

nur in größter und schönster Qualität, sind
 zu haben bei **Steinert, Apothelergasse 387.**

Sattel.

Ein gebrauchter, jedoch in gutem Zustande
 befindlicher **Sattel** wird zu kaufen gesucht.
 Adressen unter „Sattel“ bis zum 21. d. M.
 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein Paar **Kinderschlittschuhe** und
 eine **Trommel** sind zu verkaufen.
R. Hähne, Neumarkt 113.

Ein guter **Ueberzieher** ist billig zu
 verkaufen. **Franz Meyer, Frauenmarkt 319.**

Pferde-Verkauf.

Ein hellbrauner **Wallach**, groß und
 stark, 5 Jahre alt, etwas strupirt, steht zum
 sofortigen Verkauf. **Sommer,**
Posthalterei Großenhain.

NB. Ausgezeichnetes **Landsauerkraut**
 ist fortwährend zu haben bei **d. Ob.**

Lehrlings-Gesuch.

Für mein Herren-, Damen-
 u. Kinder-Confections-Geschäft
 suche ich per Ostern event.
 früher einen Sohn achtbarer
 Eltern als **Lehrling.**

Robert Junge,
Großenhain.

Lehrlings-Gesuch.

Für Ostern 1890 suche ich einen Sohn aus
 achtbarer Familie als **Lehrling** für meine
Wein- u. Colonialwaarenhandlung.

Paul Kühne,
 Gegenüber dem Hotel de Saxe.

Suche für hiesige Umgegend tüchtige
Wächter auf Rittergütern.

Otto Köhler, Nachweise-Bureau.
Knechte, Mägde, Küchenmädchen,
Osternjungen, Osternmädchen erhalten
 sofort Stellung durch
Frau Börner, Berliner Str. 516.

Ein **Hausmädchen**, möglichst vom
 Lande, wird per 1. Januar 1890 gesucht
 Langestraße Nr. 522, II. rechts.

Stuben-, Haus- und Küchen-
mädchen sucht für hier und auswärts
 das **Nachweisebureau von**
Otto Köhler, Klosterstraße 73.

Suche zum 1. Januar noch einige
Hausmädchen für Großenhain und
 Reichen, ebenso ein gut empfohlenes
Kindermädchen nach Dresden.

Otto Köhler, Nachweise-Bureau.
 Ein nicht zu junges **Mädchen** wird als
Aufwartung für den ganzen Tag gesucht.
 Nur an saubere Arbeiten gewöhnte wollen
 sich melden. Adressen bittet man in der Exped.
 dieses Blattes abzugeben.

Eine **junge Frau** sucht Beschäftigung im
Waschen, Scheuern u. f. w.
 Dresdner Straße 697, parterre.

Per Neujahr 1890 bezugsbar, wird eine
Wohnung, bestehend aus Stube, Schlaf-
 stube und möglichst mit Vorjaal, gesucht. Off.
 unter **A. B.** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Die **neuborgerichtete II. Etage** in
 meinem Hause ist von jetzt ab zu ver-
 mieten. **Bertha verw. Reuss.**

Für Neujahr und Ostern 1890 sind **drei**
Wohnungen zu 180, 90 und 60 Mark zu
 vermieten und zu beziehen.
Bauträger-Fabrik Mülbitz.

Gasthof zur goldn. Krone.

Heute, Dienstag, Nachmittag
Schlachtfest.

Ergebenst **A. Hilsner.**

Zum Kronprinz.

Morgen, Mittwoch, Schlachtfest.
 10 Uhr Wellfleisch.

Ergebenst **Robert Freyer.**

Schützenhaus.

Morgen, Mittwoch, Schlachtfest;
 von früh 1/2 8 Uhr an Wellfleisch u. Leber-
 wärstchen.

Ergebenst **J. Ziegenbalg.**

Bergkeller-Etablissement.

Morgen, Mittwoch,
ff. Kaffee und frische Käsekäulchen,
 wozu ergebenst einladet **Franz Gebert.**

Zum Selbstkostenpreise!



Der vorgerückten Putz-Saison wegen stellen wir unser gesamtes, reich u. durchgängig aus den Erscheinungen der letzten Moden sortirtes Lager

garnirter Damen-Filzhüte

zum Selbstkostenpreise zum Verkauf.

Messow & Waldschmidt.

Grossenhain, Meissner Strasse 14.

Waarenhaus für Weisswaaren, Wäsche, Putz und Posamenten.

M. Fromm

Ecke der Kloster- u. Meissner Strasse empfiehlt

zu Weihnachtsgeschenken selbstgefertigte Strumpflängen in schwarz u. farbig.

Zur Beachtung!

Unterschiede empfiehlt der geehrten Einwohnerschaft Grossenhain ihre hiesige Glanzplätterei und bittet bei Bedarf um gütige Berücksichtigung Anna Tenschler. Amtsstrasse 482.

Schürzen

in Seide, Wollstoffen u. Waschstoffen für Damen und Kinder empfiehlt preiswerth in hervorragenden Neuheiten

M. Schulze. Frauenmarkt 288.

Damen-Schürzen

aus Cattun, Cachemire, Lüster und Atlas zu Fabrikpreisen.

Grossartige Auswahl!

Kinder-Schürzen,

Stück von 25 Pf. an.

Messow & Waldschmidt.

GROSSENHAIN. Meissner Strasse 14.

Regenschirme,

nur solides Fabrikat zu billigsten Preisen.

Stück 1 Mark 25 Pf. bis 7 Mark.

Messow & Waldschmidt.

Meissner Str. 14. GROSSENHAIN. Meissner Str. 14.

Plüsch-Bettvorlagen,

Stück von 80 Pf. bis 3 Mark.

Messow & Waldschmidt.

Grossenhain. Meissner Strasse 14.

Plüschkragen

für Kinder und Damen von 50 Pfennig bis 6 Mark.

Messow & Waldschmidt.

Meissner Str. 14. Grossenhain. Meissner Str. 14.

Zum Weihnachtsfeste

bietet das Special-Schmuckwaaren-Geschäft von

oberer Frauenmarkt 271

H. Wallrath

oberer Frauenmarkt 271

die größte Auswahl in den neuesten Wintern von

Schmucksachen

zu staunend billigen Preisen, sowie auch in den

Goldwaaren.

Ferner eignen sich zu Geschenken hauptsächlich meine

Alfenide- u. Neusilberwaaren, gleichfalls in prachtvollen Neuheiten zu Fabrikpreisen. Empfehle dieselben einer gütigen Beachtung. Hochachtungsvoll

H. Wallrath.

Zur gefl. Kenntniss, daß meine echten Goldwaaren genau so gearbeitet sind, als diejenigen vom Juwelier und Goldarbeiter, nur mit dem Unterschiede, daß ich mit geringerem Nutzen arbeite und deshalb dieselben bedeutend billiger verkaufe. H. Wallrath.

Billiger als billig

kauft man

Spiel- u. Wirthschaftsartikel

198. Naundorfer Strasse. 198.

Z. B. Puppenmöbel, elegant, 45, 100 u. 140 Pf., Kochmaschinen mit Töpfen, auffallend billig, 40, 50 u. 60 Pf., Baukasten 45 Pf., Kegel 25 u. 45 Pf., Eisenbahnen, sehr billig, 45 u. 85 Pf., Porzellan-Services, hochfein, 85 Pf. (sonst 110 Pf.), Puppenstuben mit Möbeln, 40 u. 75 Pf., Schulranzen zum Ausnahmspreise von 1 M. 80 Pf. à Stück (dieselben haben eigentlich doppelten Werth.) Alle anderen Waaren werden zu wirklich billigen Preisen verkauft.

Hochachtungsvoll

Cl. Geissler.

In k beim B sich über schwer,

Sehr von Gut vorigen dolen m lang, dr Tabak a fit von die Verz auf Sie Rauchw attade in Name la und je Seiten a „Battall von Fre fochten 1 Standar

Eine über die Neben d Blechmi zeichnet. Emblem schlagert fertiger Ansicht

Ein also fre munder oder D Preußen zeigen k van Br

Dun gangen strage i des Fal Liebsch Es wa zwischen Mädche willigun dieselbe bleibt i drückte erste S wolte, haben u und m legt zu Mutter zeitig, herbeig halten, führt.

prakt und 6

Schü

W 1/2 8 des 3 über: Dent jahli

hat

Der Hofmeister von Blankenstein.

8. Frl.] Novelle von Marie Wibbern.

Noch nie in ihrem Leben hatte sich Lilli so unglücklich gefühlt, wie zu Beginn des Christabends dieses Jahres.

„Ich war am Nachmittag noch einmal im Dorf“, sagte er, „und da fragte ich auf der Post gleich nach, ob nicht Etwas für Sie angekommen sei, Cousinchen.“

„Wie gut Sie sind, Fritz“, küßte das junge Mädchen und sah ihm dankbar in das treuherzige, offene Mannesgesicht.

„Geb' nur, geb'!“ nickte die alte Dame freundlich. Der Oberförster rief der Davoneilenden noch nach: „Aber laß uns nicht zu lange auf Deine Rückkehr warten, Lilli!“

„Ich bin gleich wieder da, Dankel“, erwiderte das Mädchen mit einem traurigen Lächeln.

Die Oberförsterin hatte für die liebe Nichte eines der Sichelrädchen auf das Behaglichste eingerichtet. Jetzt erhielt eine grüne Ampel den kleinen niederen Raum und ließ ihn noch traulicher erscheinen; aber Lilli hatte heute keine Augen für ihre hübsche Umgebung.

„A! ihr Denken und Empfinden beschäftigte sich momentan nur mit dem Bäckchen, das ihre Hand hielt.“

„Gitternd löste sie jetzt die Schnüre und Siegel. Mehrere Briefe fielen ihr nun entgegen und ein großes, prachtvolles goldenes Kreuz. Der Vater wußte in diesem Jahre kein anderes Geschenk für sie.“

„Auch Fräulein Brügge hatte geschrieben. Liebevoll wie immer, aber auch langweilig und weißschweifig wie stets.“

„Ob Fräulein Brügge auch einmal geliebt hat, das sie so gut wußte, was Lilli zu erfreuen vermochte?“

„Es waren die ersten Zeiten, die das junge Mädchen von Egon erhielt. Wieder — und immer wieder drückte sie das Briefchen an ihre Lippen.“

„Jedes der innigen Worte, die voll aus der Seele des edlen Menschen kamen, welche kein Vorurtheil kannte, drang ihr bis ins Herz.“

„Das seine Blättchen war in Lilli's Schooß gesunken. Sie faltete die Hände darüber und weinte.“

„So sah sie minutenlang beinahe regungslos. Dann aber trocknete sie die Augen und erhob sich langsam von ihrem Platz.“

„Rein, nein, ich darf Deine Dpfer nicht annehmen, mein Egon. Und es wird nimmer geschehen, daß ich Dich für ewig aus den Armen der Deinen — aus Deiner bevorzugten Lebensstellung reiße.“

„Aber während sie sich die Worte noch einmal wiederholte, fühlte sie sich plötzlich von einer ahnenden Freudigkeit bewegt.“

„Um Vieles heiterer als sie hinaufgegangen, kehrte Lilli wieder zu den Verwandten ins Festzimmer zurück.“

„Die kleine Tafel war zierlich gedeckt und, nach altem Brauch in der Oberförsterei, mit Lannengrün geschmückt.“

„Aber während sie sich die Worte noch einmal wiederholte, fühlte sie sich plötzlich von einer ahnenden Freudigkeit bewegt.“

„Aber während sie sich die Worte noch einmal wiederholte, fühlte sie sich plötzlich von einer ahnenden Freudigkeit bewegt.“

So verging die Zeit beim Soupiren in der angenehmen Weise. Als der Oberförster aber dann seine liebe Getreue bat: „Nun hiele mir aber auch ein paar Stüdlein auf dem Clavier vor.“

„Während nun aus dem Gesellschaftszimmer eine liebe traute Weihnachtsmelodie zu ihnen herüberdrönte, in die die Stimme des alten Oberförsters so markig einfiel, faßte Fritz die schönen Hände des Mädchens und sagte: „Sie haben gute Nachrichten aus der Heimath erhalten, Lilli, nicht wahr?“

„D, nein“, erwiderte Lilli und ein Schauer durchrieselte ihren Körper. „Ziel es ihr doch jetzt wieder qualvoll auf die Seele, daß sie auch nur ein paar kurze Stunden hindurch heiter sein konnte, während so zu sagen — das Weil des Fenters über dem Kopfe ihres armen Bruders schwebte.“

„D, nein — die Angelegenheiten Guido's haben sich noch in keiner Weise gelichtet! Wenn ich trotzdem froher erschien als gewöhnlich, so veranlaßte mich dazu die Hoffnungsfreudigkeit eines Briefes — der sich ebenfalls unter der G—burger Sendung befand.“

„Das that ich auch! Aber Egon hält fest an meinem gegebenen Wort. . . Wenn ich nun auch entschlossen bin, mich nie in eine Familie zu drängen, die mich nicht freudig — mit offenen Armen willkommen heißt, so — so beglückt es mich doch anderseits wieder, mit dieser Treue und Hingebung geliebt zu werden.“

„In dem guten Gesichte des jungen Mannes zuckte es schmerzhaft. „So — so — sind Ihre Beziehungen zu Herrn von Buchberg doch noch nicht abgebrochen?“

„Das that ich auch! Aber Egon hält fest an meinem gegebenen Wort. . . Wenn ich nun auch entschlossen bin, mich nie in eine Familie zu drängen, die mich nicht freudig — mit offenen Armen willkommen heißt, so — so beglückt es mich doch anderseits wieder, mit dieser Treue und Hingebung geliebt zu werden.“

„Wer sollte Sie nicht lieben!“ sagte der Candidat leise. So traurig, so befremdend klang seine Stimme dabei, daß Lilli tief betroffen zu ihm aufschau.

„Eine Minute hindurch standen sich die beiden jungen Menschen wortlos gegenüber.“

„Jetzt aber griff die Oberförsterin noch einmal in die Tasten und entlockte ihnen eine neue Melodie, die des allbekanntesten einfachen und doch so ergreifenden Liedes: „Es ist bestimmt in Gottes Rath, Daß man vom Liebsten, was man hat — muß scheiden.“

„Aber während sie sich die Worte noch einmal wiederholte, fühlte sie sich plötzlich von einer ahnenden Freudigkeit bewegt.“

„Aber während sie sich die Worte noch einmal wiederholte, fühlte sie sich plötzlich von einer ahnenden Freudigkeit bewegt.“

„Aber während sie sich die Worte noch einmal wiederholte, fühlte sie sich plötzlich von einer ahnenden Freudigkeit bewegt.“

„Aber während sie sich die Worte noch einmal wiederholte, fühlte sie sich plötzlich von einer ahnenden Freudigkeit bewegt.“

„Aber während sie sich die Worte noch einmal wiederholte, fühlte sie sich plötzlich von einer ahnenden Freudigkeit bewegt.“

„Aber während sie sich die Worte noch einmal wiederholte, fühlte sie sich plötzlich von einer ahnenden Freudigkeit bewegt.“

„Aber während sie sich die Worte noch einmal wiederholte, fühlte sie sich plötzlich von einer ahnenden Freudigkeit bewegt.“

„Aber während sie sich die Worte noch einmal wiederholte, fühlte sie sich plötzlich von einer ahnenden Freudigkeit bewegt.“

„Aber während sie sich die Worte noch einmal wiederholte, fühlte sie sich plötzlich von einer ahnenden Freudigkeit bewegt.“

„Aber während sie sich die Worte noch einmal wiederholte, fühlte sie sich plötzlich von einer ahnenden Freudigkeit bewegt.“

„Aber während sie sich die Worte noch einmal wiederholte, fühlte sie sich plötzlich von einer ahnenden Freudigkeit bewegt.“

daß er vom Tisch, an dem er essend saß, aufsprang und seinem Vater mit dem spitzen Stiel eines Messers, den er gerade in der Hand hielt, einen tiefen Stich in die linke Seite beibrachte, durch welchen leider das Herz getroffen wurde.

„Die „Motel- und Niedzeitung“ veröffentlicht einen in den lebhaftesten Farben gehaltenen Artikel über das empörend freche Treiben der Wildbiede an der Luxemburger Grenze.“

„Wie viel hat Melchior Farfas in der Lotterie gewonnen? Aus Temesvár, 9. December, wird berichtet: Der vom Gerichtshof angenommene Anklagebeschluß in der Lotto-Angelegenheit des Melchior Farfas wurde heute nach stattgehabter Verhelfälligung den Angeklagten zugestellt.“

„Die phonographische Uhr ist Thomas Edison's neueste Erfindung, eine Uhr, welche, statt durch Glockenschlag jede abgelaufene Stunde zu verkünden, dieselbe sogar viertelstündlich mit lauter klarer Stimme ankündigt.“

„In Moskau hat sich dieser Tage ein Vorfall ereignet, welcher die eigenartigen Verhältnisse Rußlands kennzeichnet.“

„Die Rola-Bastillen von Apoteker Georg Dallmann besitzenden Migrane und jeden, selbst den bestigsten Kopfschmerz angeblich, Schachtel 1 M. in der Apotheke zu Großchuhain.“

„Bahn-Telegraphen-Bureaux für das reisende Publicum geöffnet von 7 U. früh bis 9 U. Abends.“

Vermishtes.

Der Locomotivführer Sommerfeldt kam am Dienstag Vormittag gegen 11 Uhr von einer Dienstreise nach Landsberg a. W. zurück.

Seinen eigenen Vater erstochen hat in der Nacht zum 10. d. M. der 30-jährige Sohn des Altfürsten Janide in Vindenberg bei Weeskom.

„Aber während sie sich die Worte noch einmal wiederholte, fühlte sie sich plötzlich von einer ahnenden Freudigkeit bewegt.“

„Aber während sie sich die Worte noch einmal wiederholte, fühlte sie sich plötzlich von einer ahnenden Freudigkeit bewegt.“

„Aber während sie sich die Worte noch einmal wiederholte, fühlte sie sich plötzlich von einer ahnenden Freudigkeit bewegt.“

„Aber während sie sich die Worte noch einmal wiederholte, fühlte sie sich plötzlich von einer ahnenden Freudigkeit bewegt.“

„Aber während sie sich die Worte noch einmal wiederholte, fühlte sie sich plötzlich von einer ahnenden Freudigkeit bewegt.“

„Aber während sie sich die Worte noch einmal wiederholte, fühlte sie sich plötzlich von einer ahnenden Freudigkeit bewegt.“

„Aber während sie sich die Worte noch einmal wiederholte, fühlte sie sich plötzlich von einer ahnenden Freudigkeit bewegt.“

„Aber während sie sich die Worte noch einmal wiederholte, fühlte sie sich plötzlich von einer ahnenden Freudigkeit bewegt.“

„Aber während sie sich die Worte noch einmal wiederholte, fühlte sie sich plötzlich von einer ahnenden Freudigkeit bewegt.“

**Laubsägekasten,
Laubsägebretter,
Laubsägebogen,
Laubsägevorlagen,
Werkzeugkasten,
Werkzeuggestreuer**
empfehlen
als passende Weihnachtsgeschenke
Carl Haunstein.

Zu Weihnachtsgeschenken
empfehle das Neueste in
Briefpapier u. Briefkarten
mit Blumen, Sprüchen, farbigen Rändern
u. sonstigen Verzierungen
in grosser Auswahl billigst.
Visiten-Karten
in Lithographie und Buchdruck
liefert schnell und sauber
Arthur Hentze.
Buch- und Papier-Handlung.



Zum
Weihnachtsfeste
empfehle meine selbst
gearbeiteten unver-
wundlichen
**Puppen-
Perrücken,**
von natürlichen
Haaren gefertigt.
Großes Lager von
Puppenköpfen
in Wachs und Bis-
quit. Alte verbläute
und gesprungene
Wachsköpfe werden
wieder erneuert.
Hochachtungsvoll
B. Blumenheim,
Friseur.
Schloßstraße 34.

**Spiegel,
Kaffeegeschirre,
Biersäße,
Eßig- u. Delgestelle,
Salz- u. Mehlbehälter,
Gewürzschränke,
Kaffeemühlen,
Brotkapseln,
Kohlenkasten,
emailirte Eimer,
Messer und Gabeln,
Kaffee- u. Speisefässer
u. s. w.**

empfehlen in großer Auswahl billigst
Louis Kaul.
Meißner Straße 18.

**Holzschuhe,
Tuchschuhe**
und
Einlegesohlen
empfehlen in großer Auswahl
Carl Haunstein.

KIRST & COMP.

Hoflieferanten Sr. K. Hoheit des Prinzen



Friedrich August, Herzogs zu Sachsen.

en gros **Wein-Handlung** en détail
establiert 1799
Markt 86/87. **GROSSENHAIN.** Markt 86/87.

Gut assortirtes Lager von **Rheingauer, Rheinheissen,**
Pfälzer, Mosel-, Bordeaux-, Burgunder,
Ungarischen, Spanischen, Portugiesischen, Cap-,
Teneriffa-, Madeira-, Marsala-Weinen
älterer und jüngerer Jahrgänge,
Champagner- und deutschen Schaum-Weinen,
sowie gutassortirtes Lager
importirtes, **Hamburger, Bremer und Vereinsländischer Cigarren.**
Feinsten Jamaica- und westindischen Rum,
feinsten Arac de Goa und Batavia, Düsseld. Punsch-
Syrop, feinsten alten Cognac,
div. holländische, französische und deutsche Liqueure.
Lager von Colonialwaaren.

Schaukelpferde u. Spielpferde



mit Lederüberzug, gemalt oder mit Naturfell überzogen. Sämtliche Pferde haben gutes Zaum- und Sattelzeug zum An- und Abstreifen, naturgetreue Stellung und sind unverwundlich.

Schaukelpferde mit Vorrichtung zum Wiegen und Rollen.
Pferde mit Cabriolets, Frachtwagen, Bierwagen, Milchwagen u.
Ziegen, Schafe, Esel, Stiere, Hirsche, Pudel.
Koffer, Damen- und Herren-Taschen,
Kleider, Portemonnaies, Cigarrenetuis, Hosenträger,
Schulranzen für Knaben u. Mädchen, Schultaschen (solide
Handarbeit), leberne Kinderschürzen und Strumpfbänder

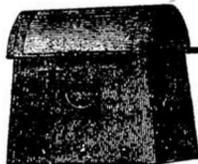


empfehlen in größter und schönster Auswahl billigst

Moritz Heinicke, Sattlermeister. Naundorfer Str. 193.

NB. Reparaturen an Spiel- und Wiegepferden werden gut und billigst ausgeführt.

E. Zachow, Priestewitz



empfehlen zum bevorstehenden Weihnachtsfeste:
Puppenköpfe, Puppenbälge, Puppenstuben, Badepuppen, fertige Puppen,
Trommeln, Peitschen, Flinten, Säbel, Trompeten, Gesellschaftsspiele,
Pferde, Schafe, Hunde, bewegliche Blechfiguren,
Bleisoldaten, Holzschachteln, Blechschachteln, Kaufläden,
Handwerkskasten, Badewannen, Sparbüchsen, Kochherde u. s. w.
Küchenlampen 50 Pf., Tischlampen 1,75 M.
Zughängelampen M. 5, 6 u. 7.

Specialität: **Kaffeeröster** mit Spiritusheizung, 1/2 Pfd., complet 50 Pfg.
Sämtliche Haus- und Küchengeräte in Glas, Porzellan, Steingut,
Emalle, Eisenguss, Weiss-, Schwarz-, Zink- u. Messingblechwaaren — letztere
eigenes u. bestes Fabrikat — zu sehr billigen Preisen.
Bestes Petroleum, Rüböl u. Cylinder auffallend billig.

Zum Weihnachtsfeste

empfehlen **Glacé-, Wild- u. Waschleder-,
Velz-, Buckskin-, Ericot- u. Seiden-Hand-
schuhe mit Knopf u. Verschluß, ff. gestickte,
Gummi-, Gurt- u. Leder-Hosenträger,
Turngürtel, Damenquertel, Strumpf-
bänder, Kinderlederschürzen, Wäsche von Gummi und Leinen für Herren und
Knaben, Knöpfe für Stragen, Chemisettes und Manschetten, Cravatten und Schlüpf-
Portemonnaies und Cigarrenetuis, Alles in größter Auswahl zu billigsten Preisen
und bittet bei Bedarf um gütige Berücksichtigung**

Berliner Straße 150. **F. Ad. Weise.** Berliner Straße 150.

Empfehlen als passendes Weihnachts-
geschenk:
**Gebr. Süßmilch's
Ricinusöl-Pomade**
in elegantem Toilettekasten, enthaltend
3 Büchsen Pomade, à Kasten 1 M. 35 Pf.,
auch einzeln à Büchse 45 Pf.
Hochachtungsvoll
Otto Michaelis, Friseur.
Frauenmarkt 315.
Kaufe leere Büchsen mit 3 Pf. zurück.

Die Eröffnung

meiner

Weihnachts-Ausstellung

zeige hierdurch ganz ergebenst an.

Dieselbe bietet eine grosse Auswahl **feinster Leb- und Honigkuchen**, als: **Basler-, Nuss-, Macronen-, Citronat-, französische, Pflasterstein-, Nürnberger- und Elisenkuchen, feinste Melange-Lebkuchen** in Schachteln, **Bonbons** von Chocolate, Fondants und Zucker, **Bonbonnières** und **Christbaum-Confect** in sehr grosser Auswahl. Achtungsvoll

Th. Güttel am Frauenmarkt.

Die **Buch- u. Papierhandlung** von

Arthur Hentze

empfiehlt in großer Auswahl billigt:

Photographie-Albums, Poesie- und Einschreibe-Albums,

Briefmarken-Albums, Notizbücher

in den verschiedensten Façons,

Brief- und Visitenkarten-Taschen,

Schreibmappen

in Calico und Leder, mit u. ohne Schreibstiften-Einrichtung,

Notenmappen,

Cigarren-Stuis,

Portemonnaies,

mit ob. ohne Bügel, sowie in Ventelform.

Grösstes

Lager



Puppen, Puppen-Köpfen, Puppen-Leibern

und verschiedenen

Puppen-Artikeln

zu billigsten Preisen bei

Louis Kaul.

Meissner Strasse 18.

Für Herren

empfehle als sehr passendes

Weihnachts-Geschenk

meine sauber gearbeiteten

Haar-Uhrketten

in nur neuen, geschmackvollen

Mustern mit guten Beschlägen.

Hochachtungsvoll

B. Blumenschein, Friseur.

34. Schlossstrasse 34.

Rosinen,

große, gesunde Waare, à Pfd. 20 Pfg.,

Sultania-Rosinen

à Pfd. 28 Pfg.,

Zucker,

schön weiß, à Pfd. 28 Pfg.,

im Ganzen billiger, bei

Paul Just.

Dresden. Schreibergasse 4.

Die Eröffnung

ihrer

Weihnachts-Ausstellung

in sämtlichen

hochfeinen Backwaaren etc.

zu den billigsten Preisen

zeigen hierdurch ergebenst an

Gebrüder Thieme, Lindengässchen.

Leipziger Seifenfabrik-Lager.

Kaffee.

Rohe Kaffees

in grosser Auswahl und vorzüglichen Qualitäten zum Preise von **M. 1.10 bis M. 1.70 pro 1/2 Kilo.**

Geröstete Kaffees:

Mischung No. 5	per 1/2 Kilo	M. 1.40,
" " 4	" 1/2 "	" 1.50,
" " 3	" 1/2 "	" 1.60,
" " 2	" 1/2 "	" 1.80,
" " 1	" 1/2 "	" 2.00,
Perl-Kaffee	" 1/2 "	" 1.70.

Mischung No. 1 (Specialität) pr. 1/2 Kilo M. 2, bester und ergeblichster Kaffee für den Haushalt, empfiehlt

Paul Kühne, Gegenüber dem Hôtel de Saxe.

Blooker's Cacao-Pulver I.

in Beuteln und ausgewogen,

Chocolade

in verschiedenen Preislagen,

aus den Fabriken von **Suchard & Co.** in Neufchatel, **C. C. Petzold & Aulhorn** in Dresden, **Otto Rüger** in Lockwitzgrund ist wieder angekommen und verkauft selbige zu Fabrikpreisen

Th. Güttel am Frauenmarkt

Unser Lager

anerkannt bester Weizenmehle,

sowie

sämtliche Backartikel

empfehlen wir unter Zusicherung billigster Preise einer geneigten Beachtung.

Consumverein zum Baum.

Rosinen- u. Mandelstollen

verschiedener Qualität halte stets vorrätzig und werden Bestellungen auf das Beste ausgeführt von **Th. Güttel.**

Del zu schlagen

wird angenommen in der Mühle zu Cunnersdorf.

Schutt

kann abgeladen werden in der Webstuhlfabrik.

Schlitten, Schlittschuhe, Eissporen

empfiehlt in großer Auswahl billigt

Carl Haunstein.

Abreisskalender

in grösster Auswahl und in den verschiedensten Mustern,

Kontorkalender, Portemonnaiekalender, Abreisskalender (Mey & Edlich) empfiehlt

Arthur Hentze.

Buch- und Papier-Handlung.

Neuheiten! Neuheiten!

in **Pelzwaaren, Hüten u. Mützen**, sowie in **Filzschuhen u. Pantoffeln** empfiehlt stets zu billigen Preisen

J. Müller.

Arthur Rudolf's Nachfolg.

Durch 14jährige Thätigkeit als Werkführer eines renommierten Geschäfts bin ich in der Lage, jeder an mich gestellten Anforderung gerecht zu werden und bitte bei Bedarf um gütige Beachtung. **D. O.**

Passendes Weihnachtsgeschenk.

„Benedictine“



Waldenburg.

Preisgekrönt mit der **Goldenen Medaille Paris 1889.**

Nachdem der „Benedictine“ Waldenburg auf den Ausstellungen Stettin 1889 und Gent 1889 als der vorzüglichste befunden und mit goldenen Medaillen ausgezeichnet wurde, ist derselbe jetzt auch von einer französischen Jury als der beste anerkannt und ebenfalls mit der goldenen Medaille prämiert worden.

Leider existiren bereits in Deutschland eine Anzahl ganz miserabler Nachahmungen unseres Fabrikats, welche unter der Marke „Deutscher Benedictine-Liqueur“ verkauft werden. — Wir bitten dieserhalb, auf unsere Schutzmarken zu achten, von denen wir eine hier oben abbilden. — Auf den Etiketts unserer Flaschen ist ausserdem der Fabrikort Waldenburg i. Schl. mehrfach gedruckt. Preis: 1/2 Literflasche M. 4.75 — 1/2 Literfl. M. 2.50 — 1/4 Literflasche M. 1.40 — 1/8 Literfl. 80 g. — Mustertaschen in Originalverpackung.

Deutsche Benedictine-Liqueur-Fabrik, Waldenburg i. Schl.

Echt zu haben in allen besseren Delicatessen-, Colonial- und Drogengeschäften. In Grosshain bei **Paul Fischer Nachf. — Paul Kühne, Colonialw.-Hdlg.**

Pa. weissen klaren

Zucker

(29 Pfg. bei 5 Pfd., 27 1/2 Pfg. bei 100 Pfd.), hochf. neue Mandeln, feinste Weizenmehle, vorzügliche Rosinen, pa. Citronat, Citronen, frisch gemahl. Gewürze, Gewürz- u. Citronenöl, feinste Bourbon-Vanille, feinsten Staubzucker, pa. Lompenszucker, 32 Pfg. bei 5 Pfd., pa. sehr süßen Meliszucker, 32 Pfg. im Brod, pa. Würfelzucker, 34 Pfg. bei 5 Pfd.,

frische Butter u. Margarine empfehlen in bekannter Güte zu den billigsten Preisen

Gebrüder Thieme, Lindengässchen, Leipziger Seifen-Fabrik-Lager.

Bezüglich der übrigen billigst gestellten Preise machen wir auf unser vollständig decorirtes Schaufenster ergebenst aufmerksam.

Rester,

sowie Sachen aus der vorjährigen Winter-Saison werden ganz **bedeutend unter Preis** verkauft und geben daher Gelegenheit zu **sehr billigen** Weihnachts-Einkäufen.

M. B. Schilling

214 Naundorfer Strasse 214

empfiehlt sein Lager von

Tuchen, Buckskins u. Kammgarnstoffen

in allen Qualitäten;

von den billigsten Stapel-Artikeln bis zu den feinsten

Saison-Neuheiten

denkbar grösste Auswahl,

M. B. Schilling.

214 Naundorfer Strasse 214.

Rester,

sowie Sachen aus der vorjährigen Winter-Saison werden ganz **bedeutend unter Preis** verkauft und geben daher Gelegenheit zu **sehr billigen** Weihnachts-Einkäufen.

Abgepasste

Teppiche,

3/4, 10/4, 12/4 gross,

in verschiedenen Fabrikaten empfiehlt zu den billigsten Preisen

Robert Schimpfky.

Im Rathhause.

Bis 25. December

bei Entnahme von 1/4 Dutzend der berühmten

Ricinusöl - Pomade

von Gebr. Süßmlech in Pirna einen höchst eleganten

Toiletten - Kasten

gratis,

als Weihnachtsgeschenk sehr passend.

Dittmar Matthes, Grossenhain,

Neumarktgasse 123.

Lager davon haben freundlichst übernommen:
Herr **Jul. Wurach**, Neumarktgasse, und
„ **Friseur Jul. Wieland**, Poststrasse.

Läufer- u. Teppichstoffe

in allen Breiten empfiehlt billigst

Robert Schimpfky.

Im Rathhause.

Nästkasten, Sandstuhlkasten, Schreibzeuge, Photographie-Albums, Rauchservices

u. s. w.

empfiehlt billigst

Louis Kaul.

Meißner Straße Nr. 18.

In einer Nacht wird das Wunder vollbracht!

Alle Unreinigkeiten der Haut, als Flechten, Sommersprossen, Ausschläge jeglicher Art, überreichenden Schweiß, beseitigt sofort die

Carbol-Theer-Schwefel-Seife

(1 Stück 50 Pfg.)

von Leonhardt & Krüger, Dresden. In **Großenhain** zu haben bei **Ernst Starke**, Seifenfabrikant.

Das **Bittergut Naundorf** empfiehlt in bester Qualität:

Kindermilch, Vollmilch, abgenommene Milch, Kaffeesahne, Schlagsahne, saure Sahne.

Zum Stollenbacken

empfiehlt

ff. Kaiserauszug bei 8 Pfd. 18 Pfg., ff. Grieslerauszug bei 8 Pfd. 16 u. 17 Pfd.

Ferd. Kneschke, Meißnerstr. 53. Gegenüber Hôtel de Saxe.

Die be

ste, billigste, seit 15 Jahren unübertroffene, überall als vorzüglich anerkannte

Augsburger Universal-Glycerin-Seife

ist die von **H. P. Beyschlag, Augsburg**. Nur ächt mit meiner Firma und nebenstehender Schutzmarke (Arbeiter mit Spaten). Vorrätig bei Herrn **Hugo Hofmann**.



Wegen Uebergabe des Hauses totaler Ausverkauf

in

Ernst Hummel's

Oberlausitzer Leinwand-, Manufactur- und Modewaaren-Halle.

Hauptmarkt 265, Ecke des Kirchplatzes. Hauptmarkt 265, Ecke des Kirchplatzes.

Bis 20. März 1890 muß das Geschäft geräumt sein.

Zum Selbstkostenpreise!

Zum Selbstkostenpreise!